

JUGEND

1912 Nr. 37



Der zerstörte Garten

Kinder der Straße, kommt doch, kommt und seht,
Wie Wettergrau den Blumenktor gemäht!

Entblättert stehen die Rosen. Tief im Rot,
Mit Knospen, die gewaltig aufgerissen,
Wälzen sich wolle Blüten, weiß und rot,
Als hätten ein Blitzestrahl sie vom Stamm gerissen.
Entlaufen, verbogen, grämgebeugt und stumm,
Wie Mütter, stehen die Säcke ringsherum.

Die Eulen seht, wie sie zusammenbrechen,
Zerfetzt, durchlöchert ist ihr licht
Und eine, der das Herz herausgeschlagen,
Hält noch entzweit zwei Flügel ausgeprägt;
Die andre tot, gefunkt mitfängt dem Stiel,
Ersäufte sich im Stumpf, drein sie fiel.

Sießmutterchen, entwurzelt samt den Stöcken
Und fortgeworfen aus bukumgetem Veed,
Bei Kiefern liegen sie in Gartenecken,
Die armen Blätterchen falten zum Gebet;
Und andre scheinen in den Schlamm gedrückt,
Weitauf die Augen, jäh erwürgt, erstickt.

Glatt auf die Erde warfen Tuberosen
Die schlanken Leiber von dem dunklen Sturm,
Doch die sein Hauch verschont, trafen die losen
Eiskörper, bogen, krümmten für zum Wurm:
Und ihr verdorn berausend selber Duft,
Gewittervogel trugen ihn zur Graust.

Zierblumen, die man frisch in Töpfen pflanzte
Und lang gehegt in ihrem Haus aus Glas,
Ein einziger Wirkelsturm, der sie umtanzt,
Schlägt sie zu Drei — willkommener Menschenraff;
In Schmutz und Scherben windet sich ihr Fleisch,
Hinlosch der Blütenungen saust Geheiß.

Und mittn durchs Verenden, breit ergossen,
Grub freudig sich ein Rinsal Weit und Damm,
Drin hundert Leichen jäh hinabgesloßen —
Was übrig blieb, zuckt schwärzend unterm Schlamm,
Langhaarige Dolzen, schlaff und brandigbraun,
Vadantisch Wüten schleiste sie zum Zaun.

Kinder der Straße, kommt und weint mit mir
An dieser Totengruft von Duft und Zier.

Ludwig Scharf



Burger-Mühlfeld

in jenen Worten bekundete, hielt er selbst für eine unlösliche Schwäche der eigenen Natur.

Der andere Gaft, ein Österreicher, rügte alles schwer, was es zur Entschuldigung für Bosheit, Niedertracht und Dummheit Verhoffliches gibt. Es schien der Frau des Hauses ehrfurcht gebietend, daß er bemüht war, scharkantige Linien durchzutragen und Fälle, Weiblichkeit vorlaufen zu wollen, in Formen in seefestartiger, spitzer, scharkantiger Radigkeit sich dem unbefangen Schenden offenbaren.

Als die junge Frau nach ihrer eigenen Meinung gefragt wurde, sagte sie: „Ich liebe die Menschen nicht — wenigstens nicht in Bauch und Bogen, als fogenartige Menschheit — und halte auch die meisten Einzelheiten unter ihnen nicht für liebenswert — und dennoch habe ich Mitleid mit ihnen. Ich geh an der Unwollkommenheit nichts, was das Mitleid verhindern könnte.“

„Mitleid?“ Lang und gedehnt kam das Wort über die Lippen eines dritten Gastes, der als ein sehr ernsthafter Grübler bekannt war. „Wissen Sie, Mitleid — so rechtes Mitleid können wir kaum noch empfinden, nämlich ein wirkliches Nachfühlen eines schneidendes Wehes. Nehmen Sie z. B. die größten Katastrophen, die möglich an unsere Phantasie greifen — wir werden doch nicht das Gefühl haben, daß irgend ein fremder Jammer in uns selbst wühlt, sondern — wenn wir uns ganz ernstlich prüfen, so werden wir finden, daß eine fast atemraubende Angst — um das harde Wort Sensationslust — zu vermeiden — bei dem Bericht solcher beßerdors furchtbaren Katastrophen unser stärkstes Gefühl ist.“

„Sie haben das schreckliche Beispiel gewählt, lieber Freund“, sagte die junge Frau und sah ihrem Gaft mit ihren leichten, wissenden Bildern in die Augen. „In großen Katastrophen, die wir nicht selbst miterlebt haben, wird uns unsere eigene Mitleidsfähigkeit am schrecklichsten erscheinen, aus dem einfachen Grunde, weil die Phantasie hier immer Stimperin bleibt. Sie kann die kolossal Dimensionen einer solchen Katastrophe nicht ermessen, das gefühllose Weltingefüll ist zu gewaltig, um in einer einzigen Seele ganz und gar nadherlebt zu werden. Aber nur das, was wir bußhaftig nachdrücken, nachherleben können, vermag unter echtes Mitleid zu werden. Und ich möchte Ihnen „fuhrt sie fort, als befäime sie sich plötzlich, „ein Beispiel dafür geben.“

„Nun, ich werde Ihnen eine kleine Geschichte erzählen, die ich neulich miterlebt — nein, das ist schon zupiel gelagt — nur mit angehören habe. Und Sie werden mir glauben, daß ich damals — es war vor kurzer Zeit — in überwältigender Deutlichkeit erfuhr, was es heißt, Mitleid empfinden mit einer menschlichen Kreatur. Sie, ich glaube“, sagte sie nachdenklich, „dass Sie ja selbst dieses Mitleid fühlen werden, weil Ihre Seelen, trocken Sie nicht unmittelbare Beobachter waren, doch die schneidendste Schärfe dieser Tragödie durchwiesen werden.“

„Also eines von den ganz typischen, menschlichen Unglücksdramen?“ wurde gefragt.

„Nein“, sagte die junge Frau, „da wäre ich ihres unbedingten Mitleidspindens nicht ganz sicher. Die kleine Begebenheit, die ich Ihnen er-

zähle will und die das schmerzlichste Nachempfinden in Ihnen erwecken wird, hat nicht die groben Konturen eines mächtigen Dramas, sondern es ist — losgelagert — nur eine Tragödie im Taschenformat, — eine Tragikosse.“ Die Herren lächelten erwartungsvoll und gespannt; die junge Frau lehnte sich zurück und dachte ein wenig nach, als wolle sie ein Erinnerungsstück vor die Phantasie rufen.

„Die Heldin dieser scheine so düstriausgeförmten Tragödie ist noch dazu eine Figur, wie sie kein Dramatiker als Heldin gebrauchen würde, nämlich eine gänzlich unimpassionale, unbedeutende Kleinbürgerin. Im echten Drama machen die Dichter aber selbst die Schurken sympathisch und müssen es wohl meistens, wenn sie für die Aufzähler „Helden“ halten sollen.“

„Sie machen uns wirklich neugierig, gnädige Frau“, sagte der eine der Gäste, der davon gesprochen hatte, daß man Menschen nicht lieben könne, „ denn es müßte ein selbst starkes Leidenserlebnis sein, das uns Mitleid für eine Heldin, wie Sie sie da schildern, wachsen sollte.“

„Kommen wir zur Sache“, sagte die junge Frau, „ich will mich leicht kurz fassen und meiner Schilderung keine beidernden poetischen Ausführungen geben. Ich werde Sie also so schnell wie möglich mit meiner unimpassionalen, langwiliigen und unbedeutenden Helden bekannt machen.“

Si zündete sich eine frische Zigarette an und begann ihre Erzählung.

„Sie wissen, daß ich es liebe, ab und zu ein paar Tage ganz allein in ein beliebiges kleines Nest der Umgebung zu fahren und da so still und langweilig wie möglich zu leben, nur um wieder einmal ruhig auf das Rauschen der Bäume hören oder dem Spiel der Lichter auf den Wellen eines Sees zusehen zu können. Es ist ein paar Wochen her, als ich wieder einmal großstadtmäde eine kleine Handtasche packte, außerdem ein Paket Bücher an eine bestimmte ländliche Galionsaufsatz dirigiert und mich auf den Weg machte. Von der Bahnstation hat man zu dem kleinen Ort, der recht hübsch am See liegt, noch eine gute Stunde zu Fuß zu gehen. Es regnete, als ich abfuhr, aber das hinderte mich nicht, und ich wußte darum meine Illustration. Im denkbaren einfachsten Lodenkostüm steig ich an der Station aus und suchte nach einem Jungen, der mir die Handtasche tragen und dabei den Weg durch den Wald bewisen könnte. Er war auch bald gefunden — ein Bahnarbeiter stellte mir seinen Sohn zur Verfügung.

Gleichzeitig mit mir war eine junge Frau dem Zug entfloegen, die — auf kleinkindlicher Art — sehr herausgeputzt war, endimanche, wie der Franzose es nennt. Sie trug ihren offenbar besten Sonntagsstaat an ihrer übrigens sielchen Gestalt, ein großes Untergut von Hut, mit Blumen und Schleifen beladen, schrankte auf ihrem Kopfe und sie tripelte mißtun genug in hohem Hakenstiel. Dabei schleppete sie ein schweres, großes, vielfach verkratztes Paket. Um ihren hellen Ausspuß schien sie sehr beforgt, denn sie verachtete sich mit ihrem kleinen Sonnenbrandringen gegen den Regen zu schützen. Diese junge Frau hatte gehör, wie ich dem Jungen den Auftrag gab, meine Tasche zu tragen, und folgte mir nun auf dem Fuße. Es dauerte auch nicht lange, bis sie mich anfuhr und mich fragte, ob ich auch nach D. ginge. Als ich bestätigte, bat sie, sich anzuheben zu dürfen, und gab ihrer Freude lebhaft Ausdruck, mir hier an der Bahnstation begegnet zu sein. „Den Sie glauben gar nicht“, beteuerte sie, „wie schrecklich dieser Weg ist — so gewunden, man kennt sich gar nicht aus. Ich war schon einmal hier mit meiner Kusine, nämlich meinen Mann besuchen, und damals hätten wir gar nicht herausgefunden aus dem Wald, wenn uns nicht schließlich mein Mann gefunden hätte... Und wenn ich jetzt hätte allein gehen müssen, so früh am Nachmittag — ich hätte mich so gefürchtet!“

Ich freute mich, ihr so willkommen zu sein, und lieb mir ihr Geplauder gefallen. Auch forderte ich sie auf, ihr Paket von dem starken Dungen tragen zu lassen, was sie aber nach



Pointer vor den Hühnern

kurzem Jögern kopfschüttelnd ablehnte. Ich dachte mir, daß es wohl das Trinkgeld sei, das die kleine Frau scheuen mochte, und bemitleidete sie schon damals. Indessen schien ich mich getäuscht zu haben, denn ihrer Erzählung nach hatte ich es mit einer der wenigen Frauen zu tun, die ihr Los glücklich preisen. Sie erzählte mir, daß sie nach O. ginge ihren Mann zu besuchen, der dort in dem großen Hotel Direktor sei. Ich kannte das Gothaus, denn ich den folgen Titel „Hotel“ nicht gegönnt hätte, um juchte vergeblich, mich auf einen Direktor zu bejammern. Was er denn dort für ein Almt verlese? fragte ich nun. Er beaufsichtigte das Personal, nehme das Bad und wenn sehr viel zu tun sei, nun, so hülfe er vielleicht ausnahmsweise auch hier und da einmal mit; jedenfalls habe er eine ausgezeichnete Stellung, es kämen so viele Berliner hin und — und — er bekäme — das heißt er verdiente — schönes Geld. Er sei aber auch ein so guter Mann! O ja, so einen Mann könnte man nicht oft, er sei zwar älter als sie — ziemlich älter — aber dafür so gut!

Ich hatte den Eindruck, daß hier diese sehr junge Frau wirklich Glück gehabt hatte und daß sie wohl an einen älteren Gentleman geraten sei, der, wie begreiflich, das junge, hübsche Gejchopt auf Händen trug.

„Wissen Sie“, erzählte sie weiter mit einem merkwürdigen Exer und Wangen, die wie feierig gerötet schienen — „wissen Sie wie mein Mann gestorben ist — o, das ist gar nicht zum Erzählen! Immer bringt er was mit und ich sage — aber bring nicht so viel, sage ich — das können wir ja nicht alles aufessen — und Kleider und —

und früh im Bett muß ich schon vier Tiere trinken, damit ich stärker werde, und in der Wirtschaft darf ich nichts tun — garnichts.“

„So nun, dann haben Sie gewiß ein tüchtiges Mädchen?“

Sie schien verlegen zu werden und sagte dann: „Neht — gerade — nicht, jetzt hat er mich zu seiner Schwester untergebracht, während er hier im Sommer die Stellung hat. Ach ja, das ist traurig, wenn der Mann fort ist. Vorheres Jahr war er in Heringsdorf auch — Direktor — im Kurhotel und — war eine plötzliche Eingebung schien es über sie zu kommen — da war ich aber mit ihm — ja — ja — drei Monate war ich in Heringsdorf.“ Und nun begann sie — ja man kann es nicht anders nennen — auszumalen. Ein Balkonzimmer hätte sie gehabt, für das ihr Gatte, der in seinem Hotel wohnen mußte, 8 Mark täglich Miete zahlte.

„Das ist aber teuer“, meinte ich.

„Sie wissen ja wenig von oben herab an: Na ja, Sie wissen ja vielleicht nicht, was für ein großes Bad Heringsdorf ist, das ist ja gar nicht teuer.“ So, so. Und sind Sie auch gar betrogen?“ fragte ich, nun um etwas zu sagen.

„Ja, gewiß, täglich.“

„Und was kostet denn die Bäder?“

„Jedes Bad zwei Mark fünfzig.“

„Sapperlot, das ist aber ein kostspieliges Pfaster, dieses Heringsdorf“, sagte ich amüsiert, und haben Sie auch Luftbäder genommen?“ interpelliert ich weiter, da mein Interesse schon auf einen ganz bestimmten Punkt hin geweckt war.

„Natürlich“, sagte sie, „auch Luftbäder. Und die sind auch sehr teuer, jedes Luftbad 1.50 Mk.“

Richard Strehmel (München)

„Da müssen Sie aber hübsch viel Geld gebraucht haben.“

„Ja darauf sieht mein Mann nicht, wenn es mir nur gefällt. Gegeben habe ich natürlich es ihm im Hotel — ach ja, es war sehr schön! Und sie fuhr fort zu erzählen, wie sie und gut und gütlich ihr Gatte sei und wie er keinen Wunsch von ihr unbedacht lasse und sie so sehr verwöhne! Und dabei glänzten die kleinen grauen Auglein wie im Delirium . . . Ich wunderte mich, daß er sie nicht vor der Wahlstation abgeholt hatte, aber sie meinte, er komme vom Oberhof nicht gut fort, sie glaube aber bestimmt, er werde ihr ein Stück entgegenkommen und sie sei so froh, daß sie erst Nachmittag herausgefahren sei, denn wenn sie Vormittag gekommen wäre, so hätte sie vielleicht am selben Tag nach Berlin zurückmarschiert — d. h. nicht etwa müßen — aber sie schien sich verholfen zu haben — so aber, so spät nachmittags, da müsse sie natürlich dableiben — bis morgen, o ja, das wäre schön! Und froh sei sie, daß sie mich getroffen habe, denn der Weg sei so unheimlich hier im Wald.“

Ich fand den Weg in der Tat gewunden und kreuzteit genug und mangelthaft markiert, aber nicht unheimlich, wenigstens jetzt nicht, wo es noch Tag war.

Plötzlich hörten wir das Bellen eines Hundes und die junge Frau schrie auf. „Das ist er — der Batti!“ und begann zu laufen. Ich dachte mir, daß sie unter dem „Batti“ wohl ihren Mann verstande, obwohl sie mir erzählte, ihre Ehe sei bisher kinderlos. Und in der Tat kam uns ein Mann mit einem Hund entgegen, auf den die junge Frau im schnellsten Lauf zueilte, während

Der Stedinger Tod bei Altenesch
(Anno 1234)

Um Stedingerland schweigen die Glocken;
Kein Peißer, der triebt und tuft.
Der Vater läßt sein Kind lieber trocken,
Als er Vrenen die Freuden verkauft.

Vom Lande, aus Marschen geschossen,
Darf ihm keine Schwertwaffe weg!
Herr Gerhard hegt Käfer und Pfaffen
Wider den Bauerndeich.

Statt der Mita den Helm um die Schläfe
Gegen Hauben mit lebendem Band.
Sieht er, die von Holland und Cleve,
Und der Herzog von Brabant.

Erlaufende trafen sie steken
Und waren das niemand hie,
Ankau durch die Heere ein Flehen.
Zu Gott und der Jungfrau Marie:

Um das braunfarbe Blut ihrer Erde!
Um die Reichs- und die königliche Wilt!
Hausfeste Ritter und Frede
Am Dukkann der Stedingerstadt.

Die schob ohne Rücker und Hoffen,
Den Tod immer knapper am Tritt,
Und jeglicher Schub hat getroffen
Und nahm einen Kreugbrader mit.

Sie hat nicht zum Himmel gehobet,
Wie sein Sturm dann die Welle würtz —
Stumm blieb sie im Boden gequadt,
Wie der nieschte Feind sie gräß.

Todwind kommt dem Banner im Wanken,
Das er siebend dem Schafe entzog,
Sah der Leute sein Nachkund zerlachwanen,
Wie ein Tisch im Untergang.

Un's Todeskreuz, durch Leichen gebungen,
Zur Schame vor feindlichem Hohn
Hat er sinkend die Fäuste geslung —
Ein Windstoß schlug sie davon.

Und rings sprang Gemehel und Wehe
Und Brand und Geschändeter Schrei — — —
— — — Da hob sich der Stedinger alze
Und brach seinen Helden entwöl.

Franz Theodor Liskof (Win)



er ganz ruhig seines Weges ging. Endlich erreichte sie ihn und fiel ihm um den Hals. Sie kam nun näher und bemerkte, daß ich den Mann kannte: Es war der Kellner des Gasthauses, der mir zog. Das also war der Direktor. Dieser Kellner war mir schon bei meinem ersten Vorleben aufgefallen. Es war nämlich ein Mensch von ungewöhnlicher Höflichkeit, von seltener krankhafter Haussarbe und untypischer Augen. Neben der jungen Frau sah er schlank, verlebt und finster aus. Sie schien ihm ergraut zu haben, doch ich den gleichen Weg ginge, und er begrüßte mich höflich als Hotelgäste. Die Frau aber meinte: „Ach, ich glaube, Sie gehen besser zum Schulzen — das war ein anderes Gasthaus — bei uns wird es zu teuer sein, für Sie!“ Wußt’! Damit zog sie ihr unten Arm fort. Ich ging abseits langsam, um das liebenswürdige Paar bald aus dem Gesichtskreis zu bekommen, sah aber noch, daß sie das schwere Paket die ganze Zeit selbst weiter trug und wunderte mich darüber. Ich bemerkte auch, wie ihre Särlichkeiten kein Ende nehmen wollten, während er sie nicht erwiderte. Ein wenig später kam ich denn auch in dem Hotel an, ging auf mein bestelltes Zimmer und ruhte mich aus. Gegen 8 Uhr abends kam ich herunter, um noch vor dem Abendrot einen kurzen Spaziergang zu machen.

In der Haustür stand der Kellner, vulgo Direktor, in einer verkleideten, schwarzen Jacke, die Serviette unter dem Arm. Als ich in sein verkniffenes, höfliches und krankhaftes Gesicht blickte, blinlte irgend ein merkwürdiges Interesse an jener Person in mir auf, trostlos ließ sich so lächerlich benommen hatte. Ich dachte unwillkürlich, als ob die Idealgestalt ihrer Schließung mit der amüsierlichen Wirklichkeit verglich, die da vor mir stand, an jenes fehlende Phänomen, das die modernen Psychiater „Wunschwiderfüllung“ genannt haben. Sie hatte mit mir einer beinahe manikürischen Hartnäckigkeit, das Bild ihrer Che ausgemalt, wie sie sie wohl gern in sich hätte ... Der Kellner grüßte höflich. Unwillkürlich blieb ich stehen und sagte freundlich: „Um, haben Sie Ihre junge Frau gut untergebracht?“

„Die ist gerade über“, entgegnete er und deutete auf den See.

Wie fragte ich und meinte nicht recht gehört zu haben — „die ist — wieder zurück?“

„Nun ja, natürlich, die kommt ja noch zum 9 Uhr-Zug zurück.“

„Zieht in der finsternen Nacht — allein durch den Wald?“

„Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, das ist doch garnicht, die kommt doch noch gut hin.“

„Ja, aber sie wollte doch heute hier bleiben — bis morgen?“

„Na, das hat doch keinen Sinn — kostet doch bloß Geld, Sie überhaupt nicht kommen müßen die Wäsche bringen, ich habe noch genug Wäsche.“

Ich starrte den Mann an und sagte schläfrig: „Geld? Kann sie denn hier nicht ganz billig eine Nachtbleiben?“

„Na, die Bettwäsche muß ich doch bezahlen, meinte er — „das hat doch keinen Zweck.“

Ich blickte über den See und in den Wald hinauf, der in völiger Dunkelheit dalag. Da war sie jetzt hineingetreten worden, diese junge Frau, die sich schon am Herweg vor diesem kleinen Walde gefürchtet hatte. Da stand sie nun allein in dieser schweren Wildnis, zurückgezogen von diesen Gatten und sollte und mußte allein zur Station finden.

Ich hörte die Ruder plätschern und der Kahn, in dem der Hausdiener sie herübergebracht hatte, legte eben an. Und sehen Sie! Ich sah die junge Frau ihre Erzählung: „damals habe ich ein Mädel gehört, wie kaum jemals früher. Ich sah sie vor meinen Augen, wie sie da drüben, zitternd in der schweren Waldeinsamkeit, den Weg suchte — ich sah sie mit ihren naiven großsprechenden Wünschen und Phantasien von einem Gatten, der sie verwöhnte und auf Händen trug und der in Heringendorf drei Monate lang 8 Mark täglich für ein Zimmer für sie bezahlt hatte ... Diese vulpumpe Verlogenheit bekam plötzlich einen ex-



Residenz in München

Karl Höfele

schütternden Sinn für mich, denn ich sah ein armes getretenes Schätzchen, das sich an Visionen klammert. Ich sah ein Trauenspiel, wie es ungähnliche gibt, die in der großen Lotterie zu kurz kommen und die doch alle vom Glück geträumt haben, um dann in irgend ein lächerliches und gemeinsches Glück getrieben zu werden ... Aber die große Schnüffeljagd bleibt ihnen und wird schließlich ein Wahnsinn, den die Ärzte höchstlieb nennen und der die Armen nur noch lächerlicher, noch armeloser, noch erbarmungswürdiger macht.

Und da drückt, dort in dem finsternen Walde, dort rappste sie sich jetzt nachwärts, sicherlich weinend; sie mußte zurück — weil die Bettwäsche zu viel gekostet hätte.“

Die junge Erzählerin atmete tief — dann fuhr sie fort: „Am anderen Tag, — es ließ mir keine Ruhe — machte ich einen Spaziergang nach der Station und ich fragte, ob gestern Abend die junge Frau, die mir gleichzeitig angekommen war, zum 9 Uhr-Zug gekommen wäre. Und der erfuhr ich: Gegen einen Uhr nachts habe es an die Schreiber des kleinen Beamtenhauses geklopf, und als man hinaus eilte, lag da auf der Schippe, wimmernd und beinahe beflimmungslos vor Furcht, diese junge Frau, die solangengangenes großes Paket mit schmujiger Wäsche neben sich. Man habe sie dann im Hause behalten und mit dem ersten Frühzug sei sie abgereift.“

Die Erzählerin schwieg und keiner sprach ein Wort, aber alle wußten, daß „Es“ über sie gekommen, dieses größte Gesäß der Weltseelen, das aus ihrem ewigen Leidesebre geboren ist.

Instruktionsstunde

Der feldweise X. instruiert über den persönlichen Mut folgendermaßen: „Was persönlicher Mut auch heutzutage nochpermag, das haben damals vor mehreren tausend Jahren die 500 Spartaner bei Thermopylae bewiesen. Rechts Haage, wie hieß der Kommandant?“

Da der Rektor sich auszuschweigt, fährt der feldweise fort: „Na, Du Hammel kannst das nicht wissen, das war Seine Eleganz Generalstabs-marschall von Leonidas.“

Herbstlicher Garten

(Aus dem Georg Zirth-Schrein)

Nach vielen bunten wirren Straßengängen öffn’ ich ein fremdes Gitter.

Dunkles Schweigen,

Fein knirscht der Kies auf alten Gartensteigen. Wie tief die gelbgewordnen Blätter hängen!

Mich, der ich jetzt im ersten Sommer gehe, Erfüllt’s mit Ruhe, unter kühlen Bäumen Ein Weilchen von der fernsten Zeit zu träumen. Wo ich so still wie dieser Garten stehe,

In dem nur mehr die hohen Kronen rauschen, Beschein von vertrautem Lampenlichte. So mag ich einst mit feierndem Gesichte Dem tiefen Klange meines Lebens lauschen.

Emanuel von Bodman

Liebe Jugend!

In der Ludwigstraße zu München, gegenüber der Staatsbibliothek, sind mehrere Lehranstalten. In einer derselben wird der junge X. während der Geschichtskunde aufgerufen und soll einige griechische Philosophen nennen. Unter andern erwähnt er unrichtiger Weise den Hippokrates. Der Geschichtsprofessor will den Schüler sofort belehren und sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, über den berühmtesten Arzt des Altertums Hippocrates, dessen Statue neben den Denkmälern dreier anderer antiker Geisteslehrer vor der Staatsbibliothek steht, einiges zu sagen. Er korrigiert daher den Schüler: „Nein, Hippokrates war kein Philosoph“ und während er zu den Statuen vor dem Portal der Staatsbibliothek hinübersieht, sagt er: „Hippocrates sieht dort drüben, also wer ist Hippocrates?“ Prompt antwortet X.: „Dienstmann Nr. 85.“

Meinen zwölfjährigen Schülern gab ich nach Betrachtung der Alpen die Aufgabe, einen Aufsatz zu schreiben über „Schönheiten und Gefahren der Alpen“. Nachdem einer Mehreres von den Schönheiten geschrieben hatte, fuhr er also fort: „Die Männer in diesem Lande tragen Kniekehlen. Die Frauen haben Nieden und kurze Röcke. Also erblicken wir viele Schönheiten. Aber es sind auch mancherlei Gefahren damit verknüpft.“

Nach durchzarter Nacht kommt ein Student an einem frischen Salon vorüber. „Ach,“ denkt er, „läßt dich gleich noch rasieren.“ Er tritt ein.

Nachdem der Barbier die „Einführung“ beendet hat und sein Messer wegt, kommt das Übernächtige zum Durchbruch, und der Kopf des Bruders Studio senkt sich auf die Brust.

„Aber, mein Herr, ich kann Sie doch nicht in dieser Stellung rasiieren,“ sagt der Barbier verlegen.

„Dann schneiden Sie mir die Haare,“ erwidert es müde von den Lippen des Mäusejohnes.



Mornéhm

„Sehr hübsch hier! Rutscher, schreiben Sie 'n paar Ansichtskarten an unsere Verwandten!“



Vor der Abreise

„Zehn Pfund hab ich zugenommen! Wenn sich nur mein bayrisches Fett mit meinem preußischen Fett verträgt!“

An Wilhelm Raabe

zu seinem Geburtstag am 8. September

„Der Mai ist ein Lump — ,
aber der September ist die Zeit,
Gedichte zu machen und aus dem
Leben ein Gedicht.“

Wilhelm Raabe
(Christoph Pechlin)

Jubiläumstrubel

Haft Du leis belacht,
Aber Lachensjubel
Hat Dich froh gemacht.

Toast- und Dutzendreher
Haben Dich geniert,
Doch ein stiller Becher
Hat Dich — inspiriert.

Tusch- und Blechmusiken
Haft Du nicht gemocht,
Doch beim Blumenpflücken
Hat Dein Herz gepocht.

Auch das Redenhalten
Haft Du nicht geliebt,
Doch sind Deine alten
Schelme drin gelüft.

Menschenkritik Wesen,
Hold ins Licht gestellt,
Lächeln und Genesen
Schenkst Du der Welt.

Märchenurbehagen,
Heimenglück am Herd, —
Dulden und Enttägen
Haft Du uns gelehrt.

Treu und unverdrossen
Haft Du ausgesät. —
Deine Zeitgenossen
Dankten Dir's erst spät.

Doch den großen Geften
Warfst Du abgewandt. —
Warten! — Und die Besten
Drückten Dir die Hand.

Und mit lauten Leieren
Kam die Menge nach,
Imposant zu feiern
Deinen „Ehrentag“.

Achtzig Jahresbreiten!
Haft Du da gelacht
Und Dich noch beizeiten
Aus dem Staub gemacht! —

Kommt nun der September,
Süß und wunderlich,
Kirchweih und Quatember —
Denken wir an Dich.

Kurt Arnold Findeisen,
Plauen.

Liebe Jugend!

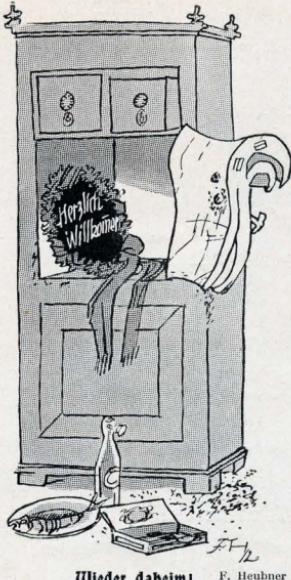
Vom internationalen Flugmeeting fahren zwei
Herren mit der Elektrischen nach Hause und
knüpfen folgendes Gespräch an:

„Die Flugwoche war höchst interessant; hat mir
auch ein hübsches Geld eingetragen.“

„Söhn wahrscheinlich ein Pilot oder eine Montur?“

„Nein, Sanitätsgehilfe.“

Hen Ryk



Wieder daheim! F. Heubner

Schulanfang

Jungens, nehmst den Griesgram vor!
Kriegt den Baler mal wieder im Ohr,
Der Euch armen Schähern grollte!
Sagt, daß er sich bestern sollte!
Kam er zu Grohvaters Tür
Nur mit einer glatten Bier?
Hat er reineweg vergessen,
Dass auch er zwei Jahr gesessen,
Und daß ihn, was keinen freut,
Sein Erzeuger drun verblieb?
Woher nur die Kinder haben
Ihre mäß'gen Seiflesgaben?
Sagt ihm doch, Ihr Jungen wärt
In der Schule aufgeklärt;
Doch Ihr gäbt Euch auch aufzrieben
Mit dem Geist, der Euch beschieden,
Und wär' glücklich erst vorbei
Die Gymnasiumsbüffelei,
Wolltet Ihr auf diefer Erd
Kerls, wie Krupp und Liebig werden.
Macht er doch noch ein Gesicht,
Dann erst recht erscheint Euch nicht!

J. Adolf

Der Sonnenstich

Aperiodisch erscheinendes Häßblatt, herausgegeben von
Schindibumpf

Politische Uebersicht

Aller Augen sind gegenwärtig nach England gerichtet. Es wird daher doppelt interessant, wenn ein so gewöhliger Mund wie der Sir Edw. Yellows sich gegenüberthält über die politische Situation dünktet.

Die gegenwärtige Offenheit der Unerhülltheitlichkeit der Grundlage der guten Beziehungen Groß-

britanniens zu den mit ihm verbündeten Feinden auf Kontinent vermag trotz der revolutionären Statusquoabschreibungen auf dem Balkan kein Titelchen an der leider nicht genug überlebenden Tafel zu ändern, daß England vertrauensvoll in die Zukunft zurückblickt und mit der Unentwegtheit einer sich selbst gesetzten Kantonei an dem Zweimördertestandard festhält.

Diese Erklärung ist umso wertvoller, als gerade der letzten Zeit die treidesten Stiftungen fast zum Ausbruch des Friedens zwischen Tripolis geführt haben, was unter anderen unabsehbaren Folgen die sofortige Umwandlung des Koburgischen Familienbaues in einen U. K. & S. zu einer bloßen Frage der Zeit gemacht hätte.

Es muß also der politische Horizont trotz der in den 12/10ten Stunde allen gewordenen Anregungs-Kaltwasserfür des Grafen Bertholdsdorf als um etwa ein Dutzend entwölfter angesehen werden, wenngleich anderseits nicht vergessen werden darf, daß hinsichtlich der aus der Dardanellenküste zu ziehenden Trugschlüsse zwischen Bethmann und Hollweg ernsthafte Meinungsverschiedenheiten obhängen sollen.

Sportnachrichten

Wir sind in der aufrangigen Lage, wieder eine Reihe neuer Rekorde mitzuteilen:

So gelang es der bekannten Strand Schönheit Mlle. Beguine von den „Folies Déshabillées“, während bloß ehemaligen Umgehens in ihrer Kabine 2 Paßformen, 1 Staatsanwalt, 3 Zentrumsabgeordnete und 4 Deputationshändler zur Strecke zu bringen. Sie hätte wohl noch mehr leisten können; aber die Kabine habe bloß 10 Minuten. Globetroter, auf seinem 1000. Hupel Mors Triumphator Wagen fußt einen neuen Massenmordrekord, indem er bei einer 100 km Fahrt 8 Hunde, 6 Alphahonden, 1 Schwein, 10 Süßfrüchten, 2 Eryker, 4 Misthäfer und 237 zu Verkehrssicherheitszwecken aufgestellte Polizisten erlegte. Mit der leichtesten Zittern hat er Amok bisberigen Weltrekord von 1.7 Polizist per km glänzend geschlagen.

Bei der Internationalen Polizeihundeprüfung in Stockholm errang den 1. Preis der braungekleidete Suivejmoi, der eine erstaunliche Probe seines Spürsinnes ablegte. Man ließ ihn an einem Feigenblatt schimpfern und der Hund, ohne sich lang zu befinden, rannte auf die Eisenbalme, sprang in den nächsten nach dem Hafen abgehenden Zug, studierte, im Hafen angelangt, die Dampferlinien, sprang in einen Levante-dampfer, mit dem er nach Palästina fuhr, rannte dort landeinwärts (natürlich immer gefolgt vom olympischen Komitee) und ließ sich endlich auf einem ganz verfallenen Grabmal nieder. Wie aus einer halbzerbrockten Inschrift zu erkennen war, befand man sich beim lange suchten Grabmal Evas, der Stammutter der Menschen.

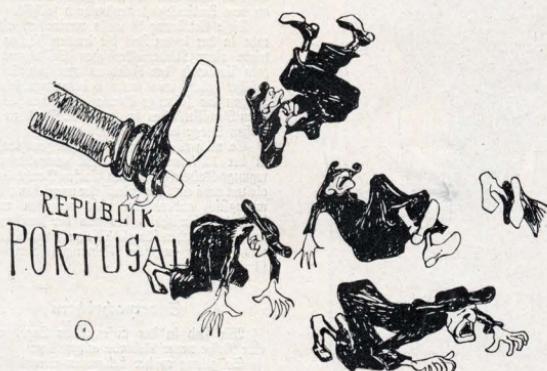
Annoncen

Wegen Abreise billig zu verkaufen;
1 Räucherabonnement, wenig benötigt;
1 Stück garantiert geräuschloses Grammophon,
2 Heinedenkäfer;
1 Taschenstaubsaugapparat, System „Staub-
saugling“, unentbehrlich für jedermann, der längere
Fuß-, Auto- oder Rollkonturen zu machen hat.
1/2 Dutzend Shakespeare-Schädel mit Echtheits-
attest.

*
Verlaufen hat sich meine Frau, stichelhaarige
Blondine, auf den Namen „Alma“ hörend. Der
redukte Finder erhält hohe Belohnung und Erhalt
der Verpflegskosten inkl. Champagner.

*
Der sofort oder noch früher zu vermieten:
Prachtwohnung mit 10 Zimmern; Lift; Wannen-,
Swimmin- und Sonnenbädern; Kalt-, Warm- und
Luftwasserheizung; Garage, Hangar und Gummi-
zelle.

So wie's treffst!



„Aber warum schmeißt man uns raus aus Portugal? Wir sind doch alte Anhänger der wahren Demokratie?!"



„Guter Michel, öffne den treuesten, biedersten Royalisten!“

Schauder- und Moritat

(Zum alten Leierkasten
vorgetragen von „Schwarzer August“)

Merk't ihr, die ihr auf den Thronen sitzt,
Kaisers, Könige und Fürstenteut,
Wie der Teufel seine Schnauze spießt,
Dem Entsetzlichen gebiert die Zeit.

Revolutionen alleorten,
Rechtsanwälte flüchten Stück um Stück,
Und das Schlimmste ist: auch die Gebornten
Gehn sogar in Deutschland stark zurück!

Helden, Tüben rufen gegen Christen,
Messerstecher stehen fröhlich und spät,
Und der Hölzel führt mit den Monisten
Auf die gottbeneidete Autorität!

Datum, Fürsichten, eh der graue Kräter
Euch verschlingt mit Höllenwutgeschrei,
Rettet euch zum guten Heiligen Vater,
Hilfe bringt allein — die Klerisei! —

M. Br.

Liebe Jugend!

Eine detaktierte Abteilung wird von dem hohen
Dorglechtern beschäftigt, bei welcher Gelegenheit auch
die Kaisermentümlichkeiten, Mannschaftsfähigkeiten usw.
angelehnen würden. In Erwartung dieses Besuches
herzlich natürlich bei der Abteilung allenhalben
große Aufregung.

Beim Betreten der Küche fragt der Herr General
den Küchenunteroffizier: „Was gib's heute zu
essen?“

Darauf die prompte Antwort:
„Sauere General mit Nieren, Herr Spätzeli!“

„Aufrecht nach unten . . .“

„Die Kreuzeszeitung möchte Männer seh'n,
Die stramm und aufrecht auch nach unten seh'n.“

(Bon wegen nämlich, daß der kleine Mann
Die gute Volkssiebzehngötingen kann!)“

Der Kämpfer hört es achtungsvoll und spricht:
Von dieser Seite tat ich's wohl noch nicht!
Doch wenn's der Dunker will, schwem ich

herum —
Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm . . .
Und sieh', als er nun stramm nach unten stand,
Genas fogleich das kranke Vaterland.

Hoch, statt des Kopfes, ragt das Kämpferbein.
So muß es nach der Kreuzeszeitung sein.

Denn mit der Hühneraugen Falkenblick
Bewacht man zehnfach scharf die Politik.

Eff Ess

Liebe Jugend!

Instruktionskunde. Der sehr junge Lieutenant
fragt einen Einjährigen: „Was können Sie mir
von dem Großen Generalstab sagen?“ Dieser verbreitete
sich über Weisen und Tätigkeit des Generalstabs
und erwähnte auch, daß dort kriegswissenschaftliche
Themen bearbeitet würden.

„Themen, was ist das für 'n Ausdruck, Sie
find doch Student?“

„In Befehl, Herr Lieutenant.“

„Na ja, dann könnten Sie doch wirklich wissen,
daß es Thematika heißt. Themen hat Luther an
die Schloßkirche in Speyer angegeschlagen.“



Zeichnung von Ernst Heilemann, Berlin

**Der gefesselte Kleiderdieb
oder das Ullsteinbuch in der Manteltasche**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Die kleine fünfjährige Else singt beim Spielen häufig Melodien und Lieder vor sich hin, die sie von ihren älteren Schwestern aufgeschnappt hat, wobei sie Tastenstellen, die sie nicht verstanden hat, nach ihrer kindlichen Auffassung verändert. Eines Tages — die große Schwester hat den „Lohengrin“ gesehen und singt häufig daraus, — überrascht sie die Familie mit ihrer neuesten musikalischen Leistung, indem sie den „Brünhild“ singt: „Treu-lich gefühlt; sie hat nun einen.“

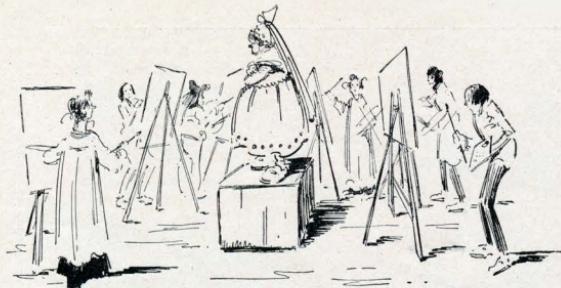
Über unsern Ort schwieb langsam, in großer Höhe ein Freiballon vom Bremer Luftschiff-Dreiein.

Gölk leuchtete er am blauen Himmel im Sonnen-schein. Er war nur als ganz kleine Kugel zu erkennen, etwa in der Größe eines Jahrmarktballons.

Zwei kleine Bengels im Alter von 4—5 Jahren standen auf dem Fahrdamm und sahen bedächtig nach oben.

Dann sagte der eine zum andern: „Du, Hein, wenn de dasfaßt, dat is min aber!“ (Wenn der runterfällt, gehört er mir!) *

Frau Hauptmann X. wurde von einem Stammhalter entbunden. Der Diener wird beauftragt, den nächsten Bekannten das freudige Ereignis mitzu-teilen. Er erledigt den Auftrag folgendermaßen: Eine schöne Empfehlung von Herrn und Frau Hauptmann X., die Frau Hauptmann ist hente Nacht in die Hoffnung gekommen und alles ist dabei gut gegangen.



Tempi passati

R. Hesse.

„Wia 'e i no als Alt genga bin, ham s' die ganze Zeit an mir umananda g'reicht'; seit i beim Kostüm bin, kann i steh' wia 'e i mag — sie rühe'n dan nimmer o.“

Wahres Geschichtchen

Ein bekannter General sollte als Oberst abgeschossen werden.

Bei einem Kriegsspiel stellte der initiiierende Divisionsar den selben folgende Aufgabe:
„Sie marschieren, Herr Oberst, mit Ihrem Regiment durch ein Dorf in Bosnien. Wie Sie an das Ende desselben gelangen, empfängt Sie von den Höhen Artilleriefeuer, was werden Sie tun?“

„Ich gehe zurück, Exzellenz,“ antwortete der Oberst.

„Schön,“ sagte Exzellenz, „wie Sie nun aber zurückgehen, erhalten Sie am andern Ende der Schlucht ebenfalls Artilleriefeuer; wohin gehen Sie jetzt?“

„In Pension, Exzellenz — wenn ich ins Dorf gegangen wär.“

Fritz Wehr

!Prinz-Aufgabenbum! zu einem peakbar für »Pfaff-Cabinet« ein Prinzliche Aufgabenbumm.

Prinz-Aufgabenbumm	1. Professor Engelforn, Kunstm. Seiden-Buden
	2. " Trübner " Kunstm.
	3. " Dr. Volkmann " "
	4. Dr. Otto Hofmann i. Vor. Pfaff & C°
	5. Konf. Blanzer "

Pauschal: M. 500, M. 300, M. 200.

Endungen von bis Pfaff & Co. G. m. b. H.
Bauernkunst Ballonkunst in Holzkunst.

Verkaufs-Stelle in
München:

Feh. Hahn,
k. b. Hoflieferant
Theatiner-Strasse 48.



R. Hesse

"Genn' mer vielleicht Familienbangzion ham uff drei bis vier Daade? — Ben Bedde, drei Freisigge un annerhalb Dabledoochs?"

Unterscheide!

Die Satzungen einer westfälischen Jungfrauenkongregation enthalten folgenden Paragraphen: Eine Bekanntschaft mit Andersgläubigen schließt von und aus der Jungfrauenkongregation aus. Auch darf keine Bekanntschaft ohne erste Abfuhr und gegebene Auskunft auf baldige Verheirathung angeknüpft werden.

Will dir ein Mann, mein Kind, die Rute rauben,
So denke vorerst immer an den Glauben!
Führt er dich auch aus Großstadtklärm abseits,
So denke bloß: Natur hat ihren Reiz.
Und wenn er auch ein wenig zärtlich wird,
Man zeigt sein Menschentum, indem man iert.
Und fragt er dich — auch das, mein Kind,

Man fragt so mancherlei, wenn man allein —
Antworte mit beruhigtem Gesicht:
"Sie sind ja Katholik, warum denn nicht?"
Und daß du dich nicht gleich von ihm entfernst!
Ein Katholik, der meint es immer ernst!

Jedoch naht sich ein Jüngling Protestant
Und zeigt sich nett und reicht die gar dir Hand,

kann sein,

Vielleicht doch er gar, schwärmerisch beglückt,
Auf deine Hand verföhnt ein Kühlsein drückt.
Beim Abschiedsgruß noch ein wenig säumt —
Und dann zu Hause meudlings vor die
träumt —
Dann weißt du nicht wieso, wann und woher?
Urföhlisch bist du — keine Jungfrau mehr.

Hermann Schieder

Unsere beste Reklame
ist die Güte
unserer Ware



SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale; Berlin W8, Friedrichstrasse 182

Einheitspreis

für Damen und Herren



Fordern Sie

12⁵⁰

Musterbuch I.

Luxusausführung . . M. 16.50



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Biwak

Paul Segelth

„Br, so a schlecht's Essen stellt mei Leni net amal ihrer Herrschaft hin!“

Liebe Jugend!

Um mich von der Sauberkeit meiner Rekruten zu überzeugen, sah ich mir ihre Schränke an, in deren oberem Teil sich ein Fach für Speisen befindet. Alle bis auf einen hatten dieses Fach aufgemacht. Als ich an diesen den Befehl richtete, das Essfach zu öffnen, sperrte er seinen Mund weit auf.

Favorit — oder nit?

In England scheint sich eine neue Bartmode vorzubereiten: das Tragen des Ohrenbars der 1830er Jahre, der sogenannten „Favoriten“.

Oh, wir sehn allerdings
Mit zwei FAVORITEN
— Frankreich rechts und Russland links —
Lange schon den Briten.

Ob die Modo Dauer hat,
Läßt sich ja nicht sagen,
Doch er scheint sie jetzt gerad
Gern zur Schau zu tragen.

Sie ist hübsch und einer sieht
— Das ist unbefritten,
Fürchterlicher aus damit,
Mit so Favoriten.

Nur: beim Raufen geht's oft schlimm
Diejen hübschen Dingern,
Wenn der Gegner sie voll Grimm
Pakt mit allen Fingern.

Dann im Laufz des Gefechts,
Die am meisten littin,
Sind oft leider — linke und rechts —
Ach, die Favoriten.

Überlegen sich's vielleicht
Nicht doch noch die Briten,
Was da besser: "s ist erreicht?"
Oder „Favoriten“?

A. De Nora

Erheblich besser als jeder französische Champagner

ist unsere neue Marke "Kupferberg Riesling" in ihrer wirklich vollendeten Wiedergabe der herrlichen Rieslingblume, verbunden mit ungemein lieblichem, flüchtig-elegantem Geschmack.

KUPFERBERG RIESLING

ist teurer als die meisten deutschen Sektmarken, auch teurer als die meisten französischen Schaumweine — wenn der Einfuhrzoll von ca. Mk. 4.— per Flasche berücksichtigt wird — dafür aber von absolut einzig dastehender Güte und Eigenart.

Die zu "Kupferberg Riesling" verwandten Gewächse sind so wertvoll, daß sie als nicht mouss. Weine in Restaurants zu M. 10.— und mehr die Flasche verkauft werden müßten. Lediglich die Vorteile unserer bedeutenden Einkäufe direkt bei den Winzern, außerdem die Ersparnis des sonst für französ. Weine erhobenen Zolles, ermöglichen uns, einen derart außergewöhnlich feinen Qualitätssekt so sehr preiswert anzubieten.

Durch jede Weinhandlung zu unserem Originalpreise von Mk. 72.— für 12/1 Fl. zu beziehen. Ausführliche Broschüre No. 43 mit künstlerischen Abbildungen steht gern zu Diensten.

DEUTSCHES ERZEUGNIS.

Chr. Ad^t Kupferberg & Co.
Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Abonnementspreis (vierjährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.49, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30; in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.

2 Hochaktuelle Werke

Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern
297 Seiten m. 12 Illustrat. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeiten von Dr. Rau
272 Seiten m. 21 Illustrat. 2 Ausf. 6 M.
Geb. 5 1/2 M. :: Ausführ. Prospekt über
Kultur u. Sittengeschichte. Werke gr. fr.
Herrn. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenburgstr. 10/1.

F! Studenten-Utensilien-Fabrik Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezialfabrik dieser Branche.
Katalog gratis und frisch!

+ Magerkeit +

wird vollständig bestreift auf natürlich. Weise durch mein bewährtes „Kraftnährpulver“. Dasselbe verschafft ebenso rasche Fortschritte, gesundhaltendes Ansehen und gleichzeitig eine formvollendete Blüte. In 6—8 Wochen bis zu 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich, strengrein, kein Schwund. Viele Dokumente. Preis 10 Mark. Versand d. Fritz Marx, Bössendorf 69, Amt. II, Frau R. in H. schreibt: Da M. freundl. d. Ihr Kraftnährpulver in drei Wochen 13 Pfld. zugemessen, hat, so erscheint ich um sof. Zusendung z. Mk. 3.— p. Nachn. —



H. Bing

Telegraphisch

„Bitte um Einwilligung zur Verlobung
— Hunderttausend!“
„Kronen?“
„Gulden!“
„Segen!“

Welch glücklicher Einfall

war die Anschaffung eines Gillette-Apparates!
Hätte ich doch schon früher daran gedacht!

Man beachte die Biegung der Gillette-Klinge während des Gebrauchs.

Der Gillette-Apparat kann ohne jede Vorübung gehandhabt werden.

Die charakteristische Biegung der Gillette-Klinge ermöglicht ein glattes und gefahrloses Rasieren.

Die Gillette-Klinge erfordert weder Abziehen noch Schleifen.

Schwer versilbert, mit 12 Klingen-Mark 20.—. Zu haben in Stahlwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette-Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depositor E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.



Gillette

KNOW THE WORLD OVER

**Kein Schleifen
Kein Abziehen**

Gillette

Rasier-Apparat

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

In einer Großstadt werden in einem besseren Viertel Hühner in einem Garten gehalten. Versögte Einwohner beklagen sich über das sündige Geschrei. Der Besitzer entthuldet sich: „Der Hahn kann doch nicht jedesmal eine Hochzeitsreise machen.“



R. Hesse

Feldherren-Pläne

„Wenn jetzt noch Generalstaats-Chef für den Angriff einen falschen Entschluß fäbt, dann ist ich von vornlängen; fäbt er den richtigen Entschluß, dann tu ich — den Adlerorden kriegen.“

Der Rittmeister tritt in das Schulzimmer der Einjährigen, zieht die Rose kraus und fragt: „Was sinkt denn da so?“

Im gleichen Momente erfolgt die Meldung des Unteroffiziers: „Herr Rittmeister, ich melde gehorsamst: 1 Unteroffizier und 20 Einjährige!“

Bei einer Gefechtsübung läßt ein Leutnant seinen Zug einschieben und dabei seine Leute auf dem flachen Terrain die letzten vier Meter bis in die Schützenlinie kriechend zurücklegen.

Bei der Versprechung bemerkt der Major hierzu: „Ich bin zwar sehr für das Kriechen; aber nur dann, wenn man dadurch in eine höhere Stellung gelangen will!“

Auf einer Wachauwanderung kam ich durch das liebliche Emmersdorf. Hier sah ich auf einem Hause ein Zeichen, das die Stromhöhe bei der Überschwemmung 1899 angezeigt. Mir schien diese Höhe außergewöhnlich groß und ich malte mir in meinem Innern ganz entsezt diese furchtbare Donau-Sintflut aus. Auf mein Fragen antwortete mir aber der Besitzer: „Ja wiss'n S', eignanti war's nöt so hoch. Aua dö Biam, dö vamaldeit, ham's allamei amarfraht und drum haw's so hoch auf'mal'n müß'n.“

Der Herr Oberst erscheint in der Infanteriekunde, um einmal selbst einige Fragen an die Leute zu richten. Er läßt sich die Rangstufen der Offiziere vom Leutnant aufwärts nennen, und bis zu seinem eigenen Rang geht alles gut. Füßler Knopfe aber, der angeben soll, wer „dem Herrn Oberst zu befehlen hat“, läßt seinen Blick angstvoll umherirren. — Da sieht er, wie sein Leutnant hinter dem Obersten sich auf der Bank entlangstreift um ihn an die roten Mantelkappen des Generals zu erinnern. Vor seinem geistigen Auge erhebt sich eine läppige Gestalt, und siegesgewiß ruft er: „Die Fran Oberst, Herr Oberst!“

Eine junge Dame möchte gerne ihre Talentlosigkeit in den plastischen Künsten betätigen. Sie kommt zu einem bekannten Berliner Bildhauer, um ihn zu konsultieren.

„Sagen Sie, Herr Professor, ist es eigentlich sehr schwer, so eine Figur zu machen?“

„Schwer? I wo! Nichts leichter als das. Man nimmt einfach einen Marmorblock, hant die überflüssigen Ecken und Kanten weg, und die Figur ist fertig.“

„Ach,“ macht die junge Dame ganz verblüfft, „so einfach habt' ich mir's ja gar nicht vorgestellt.“



ONOMA

das Briefpapier wie es sein soll

Die Form, der Rahmen machen viel, häufig alles.

Die schönsten Speisen mundeten erst vollendet gut, wenn sie in gebiegtem Geicht in summungsvollen Räumen gereicht werden.

Ein Bild bekommt erst durch den Rahmen seine rechte Wirkung.

Ein hässliches Kleid drückt die Schönheit einer Frau in höchst unangenehmer Weise aus.

Ein Gedicht wird um so mächtiger und überzeugender, je gefälliger gefiedert die Gedanken in Sprache und Form vorgetragen werden.

Schriftliche Mitteilungen, Blätter, Erklärungen kommen sehr oft in einiges Misstrauen, wenn sie auf schlichten, würdevollen, geordneten Briefpapier übermittelt werden.

Hingegen beeindrückt ein minderwertiger, unordentlicher Briefpapier die Wirkung von Mitteilungen ungemein.

Unterschätzen Sie dies nicht und verwenden Sie deswegen

Onoma, das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Zur Aussehen und Format gebiegten, würdig, durch

solch' Einschafft vornehm, keine törichte Modell-

spielerei.

2. In der Qualität hochstein und edel.

3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitigen schönen Aussehen unübertrefflich, wie eingebend langjähriger Praktisch und beständigen Fachkreise überzeugt haben. Beachten Sie die

summarische Weise der Oberfläche.

4. Für jede normale Handschrift passend.

5. Eigenartige, geschweifte Schrift-Aufmachung.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht,

wende man sich an Fabrik.

Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-U. 1.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.*

Schleussner
Photo-Artikel
Plan-Films
Chemikalien Platten
für alle Zwecke der Photographie.
Amateur u. Fachleute
finden in der 3., völlig umge-
stalteten u. textlich wiederum
stark erweiterten Auflage des

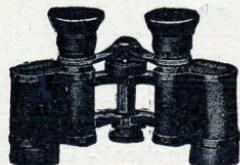
SCHLEUSSNER
Photo - Hilfsbuches
ausführl. Anleitungen zur bild-
massigen Porträt- und Landschafts-
photographie, künstlerischen Bild-
kompositionen, etc. — Ver-
arbeitung photographischer Platten
mit ausführlicher Beschreibung fast
aller Behandlungsfehler und der
Mittel der Abhilfe oder Verhinderung,
vielen praktischen Winken, Ent-
wicklerverschriften, Tabellen, Ab-
bildungen, 18 Tafeln auf Kunstdruckpapier usw. Preis 50 Pfg.
in allen Photo-Händlungen oder
gegen 60 Pfg. in Briefmarken von
der C. Schleussner Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 2

Bettnässen.

Aus Dankbarkeit teile umsonst mit, wodurch
mein Kind v. dem lästigen Übel schnell be-
freit wurde. Bernh. Dietrich, Nordhausen 5.

RODENSTOCK

neue Prismen-
Feldstecher



für

**Sport, Reise,
Jagd, Armee
und Marine.**

(Amtliche
Militärmodelle).

**Großes Gesichtsfeld, große Helligkeit,
mäßiger Preis.**

Modelle von Mark 95.— an.

Reichillustrierter Fernrohr-Katalog gratis u. franko.

OPTISCHE ANSTALT

G. RODENSTOCK, MÜNCHEN,
Isatalstr. 41.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beilegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Selbstbildnis) ist von Roberto Basilici (München).

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunstdienstlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsitzige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Auf einer Speisenkarte in einem böhni-
schen Badeorte prangte folgende Aufschrift:
„Djeuners, Diners, Soupers zu jeder
Tageszeit.“

**Feinst Cigarette!
3-5 Pfennig**

• SULIMA • DRESDEN

Matrapas

**Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten u. rechtsgerügtige
Eheschließung in England**
Reisebüro Arheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 19.

INGENIEUR - Akademie und Technikum
Neu-Vorlage Jähr. Gruppen- und
Einselunterricht. Hochbau, Tiefbau,
Eisenbau, Eisenbetonbau, Maschinen-
bau, Elektrotechnik, Heizg., Gasfach,
1888 Stud. p. a., 6 Laboratorien. Kurz-
Studiendar. — Programm gratis.

**für Zuckerkranke und
Nierenleidende**
Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50.
Zu haben Apotheken, wenn
nicht möglich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wetherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis.

Schriftsteller!!

Belletristik und Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Tosolini's Sport-Magazin

erscheint jeden Monat reich illustriert. Preis 80 Pfennig. In jeder Buchhandlung
zu haben. Probeheft 50 Pfennig durch den Verlag München, Neuhauserstr. 50.

+ Schlanke Figur +
erhalten Sie durch
Dr. Richter's Frühstückskostes.
Garten-, Schuhdiät von seinem Geschmack u. glänzend. Erfolg. 1 Pak. M. 2.—
5.60. 3.80. 91% Abnahme in ca. 21 Tagen.
Hauptlebens-T. Schön nach dem ersten Ver-
such mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfg. abge-
nommen, trotzdem viele andere Mittel wert-
los waren. Frau M. in D.: Hab zu meiner
grossen Freude ca. 40 Pfg. abgenommen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Nöhring's Sanatorium für Neu-Coswig-Sa.

Herrl. staubfreie Lage im Kieferwald. Vollkommen geschützte, sowie offene Liegehallen. Vorzügl. Verpflegung nur 1. Kl. 12-15 M. Keine Nebenkosten Nähers d. Prospekt.

Lungenkranke.



Versuchswise

„Können Sie denn arbeiten, wenn Sie während der Bureauarbeiten so schwere Zigaretten rauchen?“

„Ich will's mal probieren!“

H. Bing



,Euryplan“ Doppelanastigmate
in den Lichtstärken
F:4,5 — F:6 — F:6,5 und
Prismen-Feldstecher sind unübertraffen!

Katalog No. 8 kostenlos.

Schulze und Billerbeck, Görlitz
Optische Anstalt.



R.Voigtländer & Sohn Leipzig.



O.Schäffle & Co., Berlin W. 57 Bülowstr. 54.

Adler

Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat.



H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Behandlung ohne Quack über u. anders Gute Broschuren. Einzelne Broschuren 1 Mark und 20 Pf. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt/M. 22.

Echte Briefmarken Europa Katalog 2012
40 altdutsche 1,75, 100 Übersee 1,50
40 deutsche 8,-, 200 engl. 4,50.
Lustiges. Albert Friedemann
Briefmarkendienst, LEIPZIG 13.

Gegen Hautausschläge aller Art
bestens bewährt ist die 40 Prozent Holztheer enthaltende

BERGER's
medicinische

Theer-Seife.

Seit 1868

im Handel

Paula & Co. Berlin

Milder, Berger's Dreyer's Theerseife. Bei hartmückigen Leiden: Berger's Theerschwefel-
seife. Vorzüglich f. d. Tropen. Berger's Bergöl. Eine Broschüre 60 Pf. od. 70 Heller. New Berger's Rum. Theraseife 1 Fl. M. 1,20. In allen Apothe-
kern. besseren Drogerien u. einschläg. Geschäften des deutschen Reiches, Österreichs, der
Schweiz. Man acht auf Schutzmarke u. Firmazzeichnung G. Hell & Comp., Tropau, Oesterreich.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Geld verborgt Privatier an reelle Leute.
50% Ratenrückzahl. 5 Jahre.
Klaven E postlag. Berlin 47.



YALE

Warten Sie nicht, bis man einen
Einbruch verübt!

Beugen Sie vor, indem Sie Ihre Eingangstüren mit einem

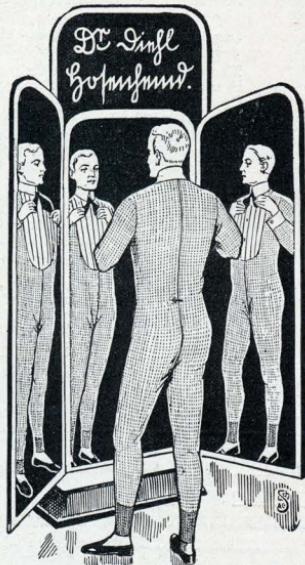
YALE-Cylinder-Schloss

verschenken, denn es ist diebessicher. — Fordern Sie
illustrierte Broschüren bei Eisenwarenhändlern oder von

YALE & TOWNE, Ltd., HAMBURG 14.

Schütz® Prismen-Feldstecher
sind in all Kulturstäaten patentiert
auf Grund erhöhter optischer
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerken-
nungen. Neu Modell.
M. 85.— bis M. 250.—.
Optische Werke Lassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 5 kostenlos.



*Hygienisch und bequem
Elegant und angenehm.*

Eine totale Umwälzung

auf dem Gebiete der Herrenwäsche - Bekleidung, Oberhemd und Unterhose vereint. — Unterjacke durch die Eigenart des porösen Stoffes überflüssig.

Das Dr. Diehl Hosenhemd

ist in ganz Deutschland eingeführt. Bezugsquellen teilt mit

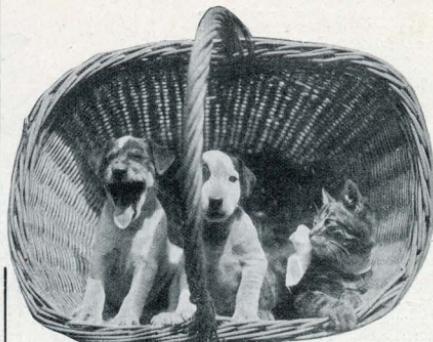
Reformwäsche-Fabrik Dr. Diehl & Co.,
Berlin 235, Michaelkirchstrasse 20.

Gesetzlich geschützt. Broschüre gratis.

Saison - Angebot in Straußfedern

2500 Dutzend, gr. eisfarb. hauftricht. wunderschöne Ware,
40 cm lang, ca. 15 cm breit. 1 Stück nur 1.— 42 cm lang,
2.— 45 lg. nur 3.—, 50 lg. nur 4.—, diese ca. 18 cm
breit 6.—, 20 cm breit 10.—, 25 breit 20.—, 30 breit
30.—. Prachtvolle Pleureusen, einmal geknüpft,
ca. 30 cm breit, 25 lg. 3.—, 28 lg. 6.—, 32 lg. 7.—, 36 lg.
9.—, 30 lg. 11.—, zumal sie sehr leicht sind, ca. 40 cm
lang, 15 lg. 3.—, 24 lg. 5.—, 37 lg. 18.—, 40 lg. 20.—, 45 lg.
25.—, 50 lg. 30.—, 60 lg. 35.—, Tagl. Anerkennungen,
Auswahlsendungen gegen Portosatz. Illustrirte Preissätze. Einkauf
von Roßfertern. Straußfedernhandlung.

Hermann Hoff, Dresden, Schloßstrasse 22 24.
Letztes Jahr 33500 Sendungen. Lieferant fürstlicher Häuser.



„Ein famoses Trio.“ Nettels Aufnahme mit Hauff-Platte. Weitere hochinteressante Abbildungen finden Sie in der Hauptpreisliste, sowie im Photohandbuch der Firmen Nettel Camerawerk, Sontheim No. 3 am Neckar und J. Hauff & Co., Feuerbach bei Stuttgart, die Ihnen beide Werke auf Wunsch kostenfrei über senden.



Prospekt kostenfrei

Aus Dankbarkeit

telle ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenfechte, an welcher ich über 10 Jahre geübt habe, überwunden habe. Ich kann allen, welche an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das wärmtste empfehlen.

P. H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Fleischen und Hautleiden behandelt. In Dosen à Mk. 1,15 u. Mk. 2,25 sind den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.



A. Fiebiger

Zeitfrage

„Sind Sie natürlich oder künstlich geboren?“

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

**FRANKONIA-U.
ADSSELLA-STIEFEL**

sind die Besten, Elegantesten und Preiswerfesten!
Spezialität: NO-NI-DA
der einzige vollkommenste orthopädische Stiefel. — Patente in vielen Ländern.
Schuhfabriken E. Heimann
Schweinfurt und Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bitten wir auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eberts

Bor kurzem verkauft ich einen unserer be-
kanntesten und unfruchtbarsten Libretti für
5000 Kronen eine glänzende Operettentyp. Einen
Mann, der gewetzt hat, einen Tag lang in
Schwimmkohlen herumzugehen, und der in lauter
Gefäßschiffen verwandelt wird, in die ein Schwimm-
käfig absolut nicht passt, wie Audienzen, Wall-
fahrten u. dgl., und den tatsächlich, als die Welt
glücklich geworden ist, eine solche Wit auf das arme
Köttum patzt, daß er mit Traud und Zylinder in
die Wellen des Familienbedes taucht. So sieht!
Fiaur ist doch mit 5000 Kronen nicht überdrast!

Ich war nun in der größten Verlegenheit, was ich mit den plötzlichen Geld anfangen sollte. Um Schulden zu zahlen, dazu fehlte es mir an dem nötigen Sonnenlicht. Und Geld auf die Bank tragen hätte ich. Ich finde es tactlos, der Bank Wucherzinsen abzunehmen. Sie förmlich auszufragen.

Glücklicherweise las ich im Kleinen Anzeiger folgende Annonce:

„Ehrgeizige! Für Spende an Gemeindearme Straßenbenennung.“

Ehrgeizig bin ich. Fast schon krankhaft ehrgeizig. Ich befchloß also, mein Vermögen vorbehalt in einer Strafenbenennung anzulegen. „Schnidibumpfelgasse“, dachte ich, würde sich entzückend ausnehmen. Einfach zum Hineinbeifügen. Ich schrieb der Gemeinde und wurde eingeladen, sie postwendend zu besuchen.

Ein Funktionär führte mich in dem neuangelegten Villenviertel herum. Da gab es eine Tiflor Goldstaubkaffe, eine Cohnritza, einen Charlotte Rapaport, geb. Eichblaukopf und einen Diamantring. Der Tarif war: Kaffe . . . 1000 Kronen; Straße . . . 2000 Kronen; Platz . . . 3000 Kronen; Promenade . . . 4000 Kronen; Boulevard . . . 5000 Kronen. Fein wie ich bin, bestellte ich einen



Gegenfrage H. Bing

"Nicht wahr, Geliebte, die Gewissheit habe ich, wenn ich sterben sollte wirst du keinem andern Manne angehören?"

"Ja, wenn du aber nicht stirbst?"

Boulevard und versprach, das Geld am nächsten Tage zu schicken.

Zuhause erwartete mich ein Brief meines Freundes Stierhansel. Er sei in momentaner

Aerzte empfehlen bei allen rheumatischen und neuralgischen Erscheinungen als besonders wirksam eine leichte Massage der schmerzenden Stellen mit Kacepe-Balsam, der in den Apotheken zu Mark 2.— und 1.20 pro Tube erhältlich ist. Fk.

Fk.



Muiracithin

gegen vorzeitige Neurasthenie bei Herren.

neurasthenischen Erkrankungen des Nervensystems wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neurasthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

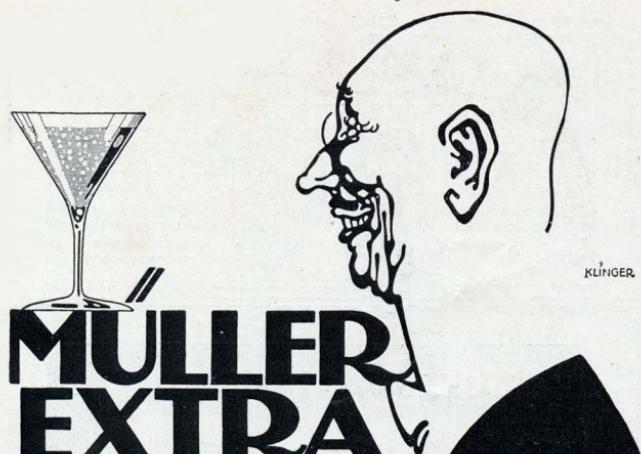
Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro F1. M. 10.— u. M. 6.—. Erhältlich in allen Apotheken.

Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/29.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KLINGER

MÜLLER EXTRA

MATHEUS MÜLLER SEKT KELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS



Grau & Co.
Gold- u. Silberwaren
Uhren und Juwelen
Sprech- u. Maschinen
Preisbuch kostenfrei
Erliebteste Zahlung
Leipzig 218



Emil Erk

Günstige Chancen

„Mein Lieber, ich glaube, Sie haben einen organischen Sehfehler.“

„Welch ein Glück, Herr Professor!“

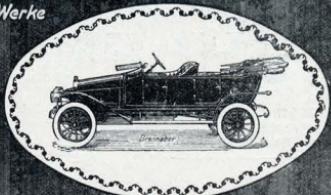
LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Ärzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. I. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.



Gebr. Reichstein Brennabor-Werke
Brandenburg (Havel)

Der leistungsfähige
Motorwagen



Brennabor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



R. Hesse

Die Viele

„Die Herrschaften sind sehr zu bedauern – sie machen selbst Besuch.“

“606”

(Ehrlich - Data's Sal-
verlant). „Wieviel über
die beständige Qualität
der Waffen? Wider-
standsfähigkeit einwandfrei
und unverzerrt. Diese
Forderungen kann man
einfachste ausfüllen. We-
nnto, in einer Schrift des
bekannten Spezialarztes
in Stuttgart L. 2. Vorle-
se 126, welcher dielehe
an jeden Interessenten gegen
Entsendung v. M. 2. – in
Briefen, o. Anwälte, freo.
verschlossen verdrückt.

DIE NEUE **MAUSER**

SELBSTLADE-TASCHENPISTOLE

Kaliber 6.35 mm. zehn-
schüssig vereinigt bei
eleganter handlicher
Form, große Einfachheit
zuverlässigkeit u. Präzisi-
on. Zu beziehen durch je-
de Waffendiensthandlung. @
Prospekte gratis u. franco.

Waffenfabrik
MAUSER
Aktiengesellschaft
Oberndorf a. N. (Würtb.)
Die Fabrik liefert nur
an Wiederverkäufer

Jdeal

sichtbar
schreibend

Erika

Königl. Sachs. Staatspreis
INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG
DRESDEN 1911

SEIDEL & NAUMANN, A. G. DRESDEN

Dr. Stammel's

Kuranstalt Bad Brunnthal

München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und die-
rung gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 2 Ärzte.

Simplicissimus
Künstlerkleine, Kathi Kubus.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen ameri-
kanischen, ärztl. empf., verschwindet sofort
gleicher unerwünschter Haarwuchs spur-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicher, ohne Elek-
trizität, ohne Schaden. Kein Risiko.
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5. – gegen Nachnahme.
Herrn, Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

DR. ERNST SANDOW'S KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

bieten alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die
... **billigsten** ...

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
sach natürliche, greifen emallierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen	M. 1.—
10 Bäder in loser Packung	M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:	
aus Bleiblech	M. 3.—
aus Hospitaltuch	M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50	

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
sach natürliche, greifen emallierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erholungsbedürftige u. Reiselustige
beratet zuverlässig der „Illustrirte Führer durch Bilder,
Höhlen und Sommerbäder“. Preis: 6 Mark.
durch Ernst Häßlich Nachf., Leipzig 3. Hospitalstr.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; Jede Karte bringt in hervorragender Verarbeitung eine von vorliegenden 15 Jahrgang der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Preisachtwerk, in leisen Farben, auch zwischen den einzelnen Serien jedem Beschenken viel Freude. Ausführliches Kunstdruckverzeichnis u. Probeserie liefert für **60 Pfz.** jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

UROBALLAN

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt bei allen hydropischen Wassersammlungen infolge von Herz- u. Nieren-krankheiten und bei Harnbeschwerden aller Art. :::: Broschüren üb. Heil-Erfolge a. Wunsch gratis.

Karlsbader Echter Wassersichtstee

auf der Adler-Apotheke in Karlsbad, Mr. Ph. Woritzek

Tausend v. Kurgästen aus der Welt haben & vorzügl. Werkstoffe. In diesem Tee erkannt, der auch v. Spez.-Ärzten glänz. begutachtet wurde. Vorzüg. nur i. d. Apotheken. Gen.-Depot f. Deutschl. Gebr. Ledde, Leipzig, I. Österreich-Ung.: G. & R. Fritz, Wien, Bräunerstrasse. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für Deutschland à 5.40,- I. Österreich-Ung. 1.4.40,- Echt nur mit dieser Schutzmarke.

UROBALLAN

Technikum Bremen Staats-Anstalt
Baugewerk, Höhere Maschinenbau, Höhere Schiffbau, Seemachinisten- und Schiffingenieur- und Gaumeister-Schule. Programme kostenlos durch die Kanzlei.

Literarische Jugend"

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilleton-Blättern - Korrektur-, Verteil-, Satzstavat., NEHLS, Charlottenburg 4, Schlesierstr. 66.

Münchner

M J Z

Illustrierte Zeitung

die beste süddeutsche aktuelle Wochenschrift unterrichtet im Bild u. Wort über alle Begebenheiten der Woche und ist eine vorzügliche Ergänzung jeder Tageszeitung. Für vierteljährlich

Mark 1.30

liest jede Buch- u. Zeitschriftenhandlung u. Postanstalt die nächsten 13 Nummern frei ins Haus. Bei Voreinsendung dieses Betrages übernimmt die unterzeichnete Expedition die Einweisung beim Zeitungspostamt. Einzelne Nummer: 10 Pf. Probenummern kostenfr.

II Soeben beginnt neues Quartal !!

München, Ludwigstr. 26.

Expedition der „Münchner Illustrierten Zeitung“.



Nasenformer!

„Zello“ ist ein orthopädischer Apparat, mit welchem man jede unschöne Nasenform unter Garantie verbessert. (Knochenfehler nicht.) 2000 Stück im Gebrauch. Herstellung von Dr. Baginski, Berlin 65 W/57, Yorkstrasse 51. Preis: 5. M. Porto extra. Nachts tragbar. Von Spezial-Nasenärzten verordnet. (13 Patente.) Stirnrunzelglätter 3.50 M. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 65 W/57, Yorkstrasse 51.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

BinoK. Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequeme Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisverhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfr.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Liebe Jugend!

Mein Papa ist in O., einem gut situierten Bauerndorf, neben seinem Berufe noch Gemeindeschreiber. In seiner Registratur befindet sich auch der sogenannte Königsart. Eines Tages braucht diesen der Bürgermeister, bringt ihn aber bald wieder zurück und ordnet ihn in Abwesenheit meines Papas ein. Nach einiger Zeit gelangt von Bez.-Amt ein Schreiben an die Gemeinde mit dem Befehl, es sei dieses dem Königsart beizufügen. Alles Suchen ist vergeblich. Jetzt wird der ganze Gemeindeladen ausgeleert, Fach für Fach; und da hat man ihn denn glücklich gefunden in der Rubrik betr. — Dergelichung.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



Engländer und Wiener

„Die englische Küche ist doch die beste, was auch begreiflich ist, denn bei uns hat jede Familie einen Koch!“

„O, wegen dem — bei uns hat jeder Körporal eine Köchin.“

Fress, Rauch und Kleiderordnung

Der bauernbindlerische Abgeordnete Eisenberger wird in Zentrumsblättern angegriffen, weil er in Gebirgsstraße zu den Sitzungen kommt, im Ausstuhzimmer Pfeife raucht und neulich vor einer Versammlung Wurst aus der Tasche gegeben haben soll. Dagegen wehrt sich Eisen

berger mit dem Hinweis, daß er Bauer ist und eine Tracht trägt, für deren Erhaltung eigene Vereine gegründet sind, daß sogar der Regent sie mit Vorliebe anlegt, daß andererseits Zentrumsabgeordnete nur mit „Baudubinde und einer Schnur um den Hals“ in der Kammer erscheinen und im Ausstuhz Zigaretten rauchen, und daß er keine Wurst aus der Tasch, sondern Fleisch vom Teller gegeben habe.

Um derartige Fragen nicht zu sehr erbißteren Debatten auswachsen zu lassen, schlagen wir vor, daß für die bairische Kammer überhaupt eine Kleider-, Rauch- und Fressordnung eingeführt wird, und empfehlen folgende Grundlinien:

A. Jeder Zentrumsabgeordnete kann erscheinen wie er will, da seine angeborene Schönheit allein schon wirkt, nur Schwimmhöfen sind aus diesem Grunde ausgegliedert. Weitläufige Abgeordnete tragen selbstverständliche Habitu, statt des Halstürgens genügt ein weißliches Passepoil, um den Bauch ein Gurt, damit er leicht tragbar sei. Zentrumsbauern tragen natürlich Lachstiefele, Chrorok, Zylinder (nicht hineinputzen!) und einen hohen Schalkragen, der vorne ausgeschnitten sei, damit bei Abstimmen „Ja“ genickt werden kann. Für die protokantiliche Abteilung des Zentrums empfiehlt sich das Bedürftkostüm: Offiziers-Reithosen und Sporenstiefel, Chorhund mit Bäßchen, Hurrafahnengurt mit kleiner Donur und als Kopfbedeckung der Jesuitenhut mit schwanzweifchen oder weißblauer Rokade. Geräucht darf alles werden; gegeben: Weißwurst (auch an Freitagen) und Bratwurst, vor, während und nach den Sitzungen.

B. Den Liberalen und Bauernbündlern ist das Bußhendl vorgeschrieben (Markt Huf) mit einer hübschen, spül gulaufenden Mühe, auf welcher Teufel aufgenährt sind. Sie dürfen nicht rauden, sondern auch brennen. Es ist gut, sie vorher zu seben. Die Mühe braucht beim Verbrennen nicht abgenommen zu werden. Die Henkersmahlzeit besteht, dem Simplizissimus-Kultur- und Jugendmoralstandpunkt dieser Herrn entsprechend, aus Schweinswürsteln. Die liberalen Lehrer dürfen mit dem Hungerndt bekleidet erscheinen und daraus nagen.

C. Die Sozi. Ihr Kostüm besteht natürlich aus rotem Baumwollstoff mit den schwarzen Flecken (Speyer Salzböd), die leider nicht mehr herauszukriegen sind. Sie dürfen rauden, aber keinen guten. Ihr Frühstücksgericht ist die Blutwurst mit Tiifer Sauerkraut.

A. D. N.

Biocitin

das Erneuerungsmaterial
für die Nerven

Der lebenswichtigste Bestandteil der Nerven ist das Lecithin. Seitdem diese Tatsache wissenschaftlich festgestellt ist, wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung abgespannter Nerven das Biocitin in steigendem Maße mit vorzülichem Erfolg angewandt. Denn das Biocitin ist das einzige Präparat, das 10 Prozent Lecithin von jener ganz hervorragenden Qualität enthält, die sich nach dem Herstellungsverfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann ergibt. Mit Hilfe des Biocitin wird es möglich, die ausgearbeiteten oder sonstwie geschwächten Nerven zu kräftigen und ihre volle Leistungsfähigkeit widerherzustellen. Man achte aber auf den Namen Biocitin und weise Nachahmungen zurück, die fälschlicherweise als ebensogut angeboten werden. Man verlange gratis ein Geschmacksmuster nebst belehrender Broschüre von der

Biocitinfabrik G.m.b.H., Berlin S.61, G. 10



Wirksamstes Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel → Einziges Originalpräparat aus absoluter Rohstoffsubstanz: Lecithin nach

Prof. Dr. Habermann's und Dr. Ehrenfeld's patentiertem Verfahren.

Biocitin Fabrik G.m.b.H. Berlin

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alles versch. — Garant. echt. — Nur 2 Mk. Preis! grat. Versand.



Von Amerika
Reisen

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der edlen Steckenpferd-Teerschweif-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, denn nur leichtere befindet alle Arten von Hautausschlägen und Hautunreinigkeiten, wie Würscher, Blüthen, Rinne, Geschlechte, à Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream, Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Gabe 50 Pf. überall zu haben.

Das rote Zeugs

Ich weilte in Amsterdam und reiste nicht fort, ohne einer betreuenden Familie in Augsburg eine flasche Blackberry-Brandy gefänd zu haben. — Nach Monaten war ich bei ihnen zu Gäste und erntete heißen Dank für meine Aufmerksamkeit.

„Aun — ist noch etwas übrig geblieben?“ fragte ich scherzend.

„Ja“ — sagte die Frau des Hauses und holte eine halbohle Flasche vom Tisch lebhaft, „ich geh spätestens damit um, es konzerviert die Zähne so gut!“

Münchener Schauspiel u. Redekunst-Schule von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt Jederzeit. — Prospekt frei.



Wöchentlich ein Heft für 15 Pf. mit doppelseitigem, gebrauchs-fertigem Gratis-Schnittmusterbogen.

Vollkommenste Frauen- und Handarbeits-Zeitung in dieser Preislage.

Auswechselnd bringen die Hefte:

- 1) Moden f. Erwachsene u. Vorlagen f. Handarbeiten.
 - 2) Kindergarderobe u. Wäsche f. Erwachsene u. Kinder.
- Ferner in jedem Heft Romane, illustrierte belebende Artikel usw. — Jährlich ein Weihnachts- und ein Osterheft (ohne Mode) mit farbprächtiger Kunstdruckseite.

■■■ Dieses Heft enthält einen gebrauchs-fertigen Gratis-Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganten Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 12 doppelseitige Handarbeitsbogen mit naturgroßen Mustervorlagen für Handarbeiten in allen Techniken.

Bestellen Sie ein Probeabonnement

auf die wöchentlich erscheinende „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“! Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. — Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bestellen. Preis vierteljährlich Mk. 1.80 nebst 12 Pf. Gebühr für Zustellung durch den Briefträger. Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“

Verlag von W. Verbaeck & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeitgemäß K. Arnold

"Geb'n Se mer 'ne Gothäer Servettworft!"

"Das Pfund zu 1,80?"

"Nu wie heißt' mich zu teuer! Kann Semper-Gothäer sein."

Blätterlese der "Jugend"

(Aus einem Schüleraufsatz über die Bedeutung von Lessings Minna von Barnhelm für die Entwicklung des deutschen Dramas) „... So hatte also Lessing mit seiner Minna das Ei des Columbus gelegt.“



Einzig lächtes Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung



Gegen bequeme :: Teilzahlung ::

oder bar liefern wir zu äusserst wohlfeil. Preisen günstigste Qualitätswaren in grosser, geschmackvoller Auswahl. Die Abbildungen in unseren Katalogen sind naturgetreue Original-Photographien; die Auswahl ist deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft.

Reise - Utensilien, wie Rohr-, Brillenfänger, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires Luxus-, Lederwaren, Damen-Handtaschen, Portemonnaies

Brieftaschen, Schreibmappen etc., Nähkästen und Manicuretuis, Moderne Ledermöbel, Klubsessel, Pedigrohrmöbel

Moderne Standuhren, Tisch- u. Sport-Artikel, Phot. Apparate, Prismen-Binocles, Spiegel und Reisezubillier, Jagdwaffen, Browning-Pistolen

Kataloge unserer Spezial-Abteilungen bei Angabe des Artikels kostenfrei!

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70.

Ziegelei - Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

CLIQUE CONSEÉ
MÜNCHEN 5
PLAKATE-KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBEDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLÄGE U. MUSTER GRATIS



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2,50, eleganter gebd. M. 4,-.

Eines der besten und glänzend renommierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann, 15, vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einer zeichnerischen Modell des weibl. Körpers in der Entwicklung. Preis brosch. M. 3,- eleganter gebd. M. 4,-. Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baginski, Mit-Illustrationen von Gumnusky, Morin, Garvens, Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 4,50, hochleg. gebd. M. 4,50. Dieses Buch will die Schönheitsarmut im Eheleben be seitigen, es will der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu Ansehen verhelfen. – Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen franko für M. 8,50 brosch. M. 12,50 gebd., durch die

Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW. 61, Gitschnerstr. 12a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "JUGEND" Bezug zu nehmen.

1002

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in „JUGEND“ um, und zwar in Verbindung zu seinem **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

Journalisten - Hochschule

Berlin W. 35.
Vorlesungen u. Übungen f. Herren u. Damen.
Lehrplan umsonst. Das Sekretariat.

Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pilules haben die Fähigkeit die Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, eben wie die Krautkonserven vorsprühen, die Hälse und der Schnittern zu bestäten, indem sie der ganzen Büste eine große Größe verleihen, ohne die Taille zu erweitern.

Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus den verschiedensten östlichen Pflanzenextrakten und sind, die **gänzlich frei von Arsen**, der Gesundheit und vornehmlich ihre Wirksamkeit darf niemand mit der Irreng des anderen, ähnlichen Erzeugnissen, zum inneren oder äußeren Gebrauch, verglichen werden. — Ein Ruf der zweitklassigen Mittel ist ein Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich gesunde Mittel sind, einen uppigen und festen Brust zu erhalten.

Leichte, diskrete Behandlung! Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flacon "Pilules Orientales" ist franco und diskret erhältlich gegen Auslands-Postkosten von 100 Pf. oder den Philmarkrschein & 30 Pf. Marken an den Poststellen J. Kalié, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jede Leinwand sollte sich von Herrn Ratti das sehr interessante Heftechen "Über die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, zusammensetzen lassen.

Diese Pilules kann auch erhältlich bei: Berlin, Hadrs-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth. Ring 29, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46.

Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten

Flacon
40 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Erfrischungsmittel
für Nervensystem.

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigsw.-
St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Molkenapotheke; Berlin: Bellevueapothe., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 10; Breslau: Böhm-Apoth., Goldstr. 10; Apoth. zum gold. Kopf und Hirschapothe.; Düsseldorf: Hirschapothe.; Frankfurt a. M.: Rosen u. Engel-Apoth.; Halle: Löwenapothe.; Hamburg: Internat. Apoth. u. Apoth. zum goldenen Löwen; Leipzig: Engel-Apothe.; Mainz: Löwenapothe.; Mannheim: Löwenapothe.; Stuttgart: Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwabenapothe.; Wien: Kaiser-Apoth., Praterstr. 10; Tarud-Apoth. Dössner; Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX.Apoth.z.Austria Währingerstr. 14; Dr. Fritz Koch, München XIX/68.

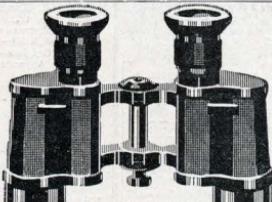
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Marke
Asbach „Zltralt“
echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.



ZEISS
FELDSTECHER

für Reise :: Sport :: Jagd Vergrößerung 6—16-fach

Theater - Gläser

Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte.
Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN
HAMBURG
WIEN, LONDON

CARL ZEISS
JENA

MAILAND
PARIS, TOKIO
ST. PETERSBURG

Stets auf
der Höhe
sind

Herz
Stiefel

mit dem Herz
auf der Sohle
NEU

Special
Stiefel
zu 16.50
für
Herren u. Damen

Erkenntlich
an diesem
HERZ
auf
der
Zeichen **SPECIAL**
Sohle



R. Hesse

Homo sapiens

„Wenn diese Lebewesen eine Ahnung hätten, welche Probleme sie der exakten wissenschaftlichen Forschung stellen!“

Ein schönes Augenpaar



noch jed. Feinenamtig
anzieht Durch Reichels
Venezianisches Augen-
wasser erhalten
Ihre Augen strahlenden Glanz
und sogen. Feuer, Feuer,
der Kussmund des Hauses
wird erhöht und dünne
Augen unter den Augen
und Rötung verschwindet.
Gesamtpreis pro Paar
gleich Mk. 2.— u. 3.50
(Worto 10 Pf.) nicht
wertvoll. Buch „Die Schmettelpflege“, Berl. d.
Ottos Reichel, Berlin 7, Eisenbahnhof 4.



Liebe Jugend!

Eine Kompanie übt im Gelände Vorpostendienst. Der Hauptmann zeigt dem Posten, einem Rekruten, auf einer Anhöhe stehende Mützenhaufen, die als feindliche Abteilungen gedacht werden sollen. Der Posten soll nur melden, was diese feindlichen Abteilungen unternehmen, z. B., daß sie schwärmen. Nach langer Zeit kommt der Posten mit der Meldung: „Herr Hauptmann, ähnd hot à Bauer unsern Feind gerstet.“

*

Der kleine Trig wird zum ersten Male mit nach Dresden genommen. Natürlich will der Vater auch die Elbe, das Leben und Treiben auf der Brücke und den Dampfschiffabgängen zeigen. Sie kommen durch das Georgentor und steigen zur Brühlschen Terrasse hinauf. Als der Kleine plötzlich von oben die volle Breite des Stromes erblickt, ruft er: „Oh, Vater, der viele Käfee!“

„Charis“
ist patentiert! I. Frankreich

vergrößert kleine unregelmäßige Kiefe und fast allen Ausland kommen jetzt „Charis“ bewährt. Das Brüsten wird sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) gegeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich.

Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas-Metallring, der schädlich wirkt. Damit kann gut, ehe alle teure Sachen v. Ausland kommen lassen, meine Brüste leicht und schnell leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gut-

Der orthopädische
Brustformer „Charis“

Gesetzl. geschützt. Deutsches Reichspatent

vergrößert kleine unregelmäßige Kiefe und fast allen Ausland kommen jetzt „Charis“ bewährt. Das Brüsten wird sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) gegeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich.

Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas-

Metallring, der schädlich

wirkt. Damit kann gut, ehe

alle teure Sachen v. Ausland

kommen lassen, meine Brüste leicht und schnell

leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildun-

gen und ärztlichem Gut-

„Charis“
ist patentiert! I. Österreich

Photographische Aufnahme einer

48 jährigen Frau nach 10 tägiger

Anwendung des orthopädischen
Brustformers „Charis“

„Charis“ ist patentiert in England

und Amerika

„Charis“ ist nach berühmten

orthopädischen Systemen (Hippocratis)

und Galenos wird mehr Nahrung (Blut)

geführt, die Brüste werden

straffer und wölben sich.

„Charis“ ist patentiert in Amerika

mit viel seitigen ge-

schicklichkeiten, techni-

sehen Kenntnissen und

Erfahrungen.

Langjährige Tätigkeit im Ausland, namentlich im Orient. Vertraut

mit allerhand geschäftlichen Finessen. Könnte wichtige Dienste leisten, besonders in ruhigem Milieu abseits Großstadt: 40 Jahre.



Eine gebogene Klinge hat praktisch
absolut keinen Wert.

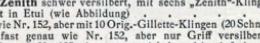
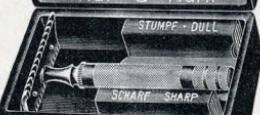
Man zahlt deshalb heute für Rasier-
Apparate mit solchen Klingen nicht
mehr den dreifachen Preis!!

Prüfen Sie bitte **Original „Zenith“**

Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Apparat bei.

Original-Gillette-Klingen (aber auch in meinen Rasier-Apparat „Zenith“, Stück 25 Pf., Extra-Qualität 40 Pf., Stahl eines gebrauchter Gillette-Klingen Stück 10 Pf.)

Apparate zum Selbst-schärfen d. Klingen nach Preiseiste.



Original-„Zenith“-Klingen nach vollständige Garantie mindestens so gut und sicher als Gillette® passen auch in den Rasier-Apparat „Gillette“ das Stück 20 Pf. an ein gebrauchter Zenith- und ähnlicher Klingen, aus wenigen Minuten gekauft, das Stück 10 Pf.

Nr. 152. Zenith schwer versilbert, mit sechs „Zenith“-Klingen (12 Schneiden), komplett in Etui (wie Abbildung). M. 6. Nr. 153, fast genau wie Nr. 152, aber nur 10 Ogni-Gillette-Klingen (20 Schneiden) M. 7.30 Nr. 154, fast genau wie Nr. 152, aber nur Griff versilbert. M. 3.50 Nr. 134, fast wie Nr. 135, aber nur vernickelt und in einfacherem Etui M. 2.25 Nr. 136, wie Nr. 135, aber mit 10 Orig.-Gillette-Klingen (20 Schneiden) M. 4.80 Nr. 142, fast genau wie Nr. 143, Verschlußring aus demselben extra schwer verarbeitet mit 12 Zenith-Klingen, 24 Schneiden hochfeines Leder-Etui, M. 10. Nr. 142, genau wie Nr. 140, aber mit Original-Gillette-Klingen, M. 10.60 Nr. 158, Kaliko-Etui mit Apparat Nr. 140, Pinsel, Seife u. Alulaenstein, M. 14. Nr. 123. Original-Gillette-Apparat mit 12 zweischneidigen Klingen M. 20. Apparate sowie Klingen werden einzeln abgebaut.

Einigen der hier offerierten

Rasier - Apparate versende ich,
nebst Anleitung zum gefahrlosen Selbstrastieren und Selbstschärfen der Klingen, bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift an solvente in Deutschland ansässige Herren

auf 3 Monate zur Ansicht und Probe!
Ohne Nachnahme!

Bestellen welche mir unbekannt sind, wollen ihren Stand bei ihr Ge-werbe angeben, oder mir mitteilen, daß sie Nachnahme-Sendung wünschen. Auch in diesem Falle Umtausch oder Zurücknahme hier, oder in meinen Filialen. Illustrirter Katalog über andere Rasier-Apparate in jeder Preislage, sonstige schaffsfabrizierte Stahlwaren, überhaupt mehr als 9000 Artikel, wenn Stand oder Gewerbe angegeben wird, portofrei.

Engelswerk in Föche bei Solingen
Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in:
Frankfurt a. M., Zell-Palast, München, Kaufingerstr. 11, Nürnberg, Joseph-platz 16, Mannheim, P. 5. 14, Saarbrücken, Bahnhofstr. 43-45 u. Antwerpen.

● **Engelswerk Fahrräder**
Vornehmste Marke ●

Ehe schließung in England, rechtsgültig in allen Staaten, be-sucht schmiedet, internationales Rechte und Rechts-bureau BROCK's Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pf., verschlossen 40 Pf.

Privatsekretär mit vielseitigen ge-schäftlichen und techni-schen Kenntnissen und Erfahrungen.

Langjährige Tätigkeit im Ausland, namentlich im Orient. Vertraut mit allerhand geschäftlichen Finessen. Könnte wichtige Dienste leisten, besonders in ruhigem Milieu abseits Großstadt: 40 Jahre. Edig. Beste Referenzen. Offeren sub M. W. 3252 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ernemann Cameras u. Ernemann Doppel Anastigmata
sind unübertroffen in Konstruktion den höchsten Ansprüchen gewachsen und des vollen Erfalls eines jeden Käufers sicher. Auf der Internationalen Hygiene Ausstellung Dresden 1911, Abteilung für wissenschaftliche Instrumente als einzige mit der höchsten Auszeichnung des Sonderpreis prämiert! Preisstellen und Belehrungsdingungen zum 10,000 Mark-Jubiläums Pressausschreiben kostet

Heinrich

rnemann

Act. Ges. Dresden 107,
Photo-Kino-Werk
Optische Anstalt

SCHÖNE BÜSTE Appiger Busen
IMONAT entwickelt gefestigt und in Widerstandsfähigkeit, ohne Arzt und in jedem Alter durch die regelmäßige Anwendung des Lait d'APY (Konzentrierte Emulgation) erhalten. Einliches Produkt. 30.000 Attesten bestätigen die gute Wirkung. Ein Flaschen kostet 10 Mk. Postversand frei, mittig, Gebrauchswert, gegen Vorauszahlung v. M. 4.50 per Postanweisung oder 1.50 in Dresden, oder Nachporto 20 Pf. wird pferdekräftig. C. LUPER, RUE BOURSAULT, 32. PARIS

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: "Das Geschlechtleben des Weibes" lesen. Auf einer der Abbildungen ist eine Illustration des Frauendoktors zu sehen. Auf der rechten Seite ist ein Modell des Frauendoktors dargestellt. Die Illustration zeigt einen Menschen, der eine Medizinische Untersuchung erhält.

Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Wert sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag O. Linser, Berlin-Pankow 251.

Szeremely

Der Praktiker

"Vater, Vater, — ein Flieger!"

"Gut, dann braucht Du nichts mehr von der Kalbsbrühe."

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten,
Abhärtung, Erholung usw.
Besitzer Sanitätsrat Dr. med. Wiedeburg

Radium-Quelle Brambach i. B.
Stärkste Radiumquelle der Welt gegen:
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgie,
Stoffwechselkrankheiten, Erkrankungen der Schleimhäute,
Schlaflosigkeit, Blutarmut und Alterserschöpfungen
Haus-Trinkkur mit 30 Fläschchen (jeden zweiten Tag je
2 Fläschchen frische Quellsüßung vorst
frei) Markt 45.— gegen Vorauszahlung. — Näheres durch die
Brambacher Spengl. & Co. Gesellschaft m. b. H., Brambach i. B. 33

Das Kind schreit,

wenn es wund ist.

Bei empfindlicher Haut verwenden den
Special - Wund - Puder „Perbor“

Ärztlich empfohlen. — Überall zu beziehen.

Zur Einführung versenden wir
100,000 Probeschachteln
gratis

Chem. Fabrik Nassovia Wiesbaden 56.



Nur ein Haarpflegemittel
welches in zwei Sorten und zwar feuchtigkeits- und fettigkeits- hergestellt wird, kann allen Ansprüchen genügen. Wer trockenes Haar hat, kann das Haar mit dem feuchten Peru Tannin Wasser verwenden. Beides in Fläschchen à 1 M. 2. und 3.75 überstehen. Das ist die Schutzmarke "Die Töchter des Erfinders". E.A. Uhmann & Co., Reichenbach i. Vogtl.
Verlangen Sie Beschreibung gratis.

Peru Tannin Wasser

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarken-Katalog gratis
10000 Briefmarken
Ankauf, Verkauf,
Taxation,
Spezialität:
Gelegenheitsangebote,
Auswahl-
sendungen,
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 121
(am Königlichen Schloss).

Liebe Jugend!

Eine Dame aus der Stadt sieht in der Sommerfrische der Viehfütterung zu, und entsezt sich über das Fressen des Schweines: „So eine Sau ist doch — — das größte Schwein auf der Welt!“



Glücksschwein

Rich Rost

„Der Pfarrer hat gesagt, wann wir das Kirchenbaus kaufen, wird unsere Sau seiner Lebtag' net fett!“

Aus der Schule

Der Herr Mathematik-Professor ist höchst aufgebracht, weil er nun schon den fünfzehn Schüler zur Lösung einer Aufgabe aufrufen muß, wobei dieser auch wieder stecken bleibt.

„Wenn man Ochsen mit Ochsen multipliziert, kommen Nüpfert 'raus!“ schnauzt er den Unglücklichen an.

Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gefunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne bei nahe die wichtigste ist. Man bedenke — und neuere Untersuchungen haben das wieder einmal ganz eindrucksvoll bewiesen —, daß die Beschaffenheit der Zähne auf unser Allgemeinbefinden einen viel größeren Einfluß ausübt, wie die meisten ahnen. Als richtig kann eine Zahnpflege aber nur bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Stoffe, die Faulnis- und Gärungserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Dazu ist, wie sich jeder bei einem Nachdenken sagen muß, eine Maßnahme nötig, die derartige Stoffe besiegt oder mindestens ihre

nachteilige Wirkung aufhebt. Zur mechanischen Befestigung der den Zähnen direkt anhaften den Unreinlichkeiten dient bis zu einem gewissen Grade die Zahnbürste, aber nur bis zu einem gewissen Grade; denn da die Bürste nur oberflächlich wirkt, die schädlichen Keime aber überall in die Schleimhaut der Mundhöhle, namentlich in den Ecken und Falten,

wo die Bürste nicht hingelangen kann, eingelagert sind, muß man außer der Zahnbürste noch Odol benutzen, das bis in die verstecktesten Teile des Mundes dringt und alle schädlichen Stoffe vernichtet und beseitigt. — Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten

antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch Stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewöhnheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Faulnisreger und Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören.



An den Amtsrichter Knittel

Dein Ausdruck schmeckte herb
Und mußte Schmerz bereiten,
Denn was Du sprichst, war derb.
Das läßt sich nicht befreien.

Doch bist Du nicht entehrt,
Dein Schild ist nicht zerbrochen.
Du hast Dich nur geweht;
Drum bist Du freigesprochen.

Begründet war Dein Trost:
Dich sahst nicht der Büttel.
Auf einen groben Kloß
Gehört ein grober Knittel.

Frido

Veteranen-Fürsorge

Einem 70jährigen Veteranen in Liegnitz, dem es sehr erbärmlich geht und der drei Febräule mitgemacht hat, wurde vor fünf Jahren ein jährlicher Zufluss von 57 Mark zugeschlagen. Unlängst erhält er aus dem Reichsfinanzamt folgende Mitteilung:

„Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, Ihnen an Stelle des bisherigen Pensionszuschusses von 57 Mark vom 1. April 1907 ab einem Jolchen von 27 Mark zu bewilligen.“

Aufgedröhnt soll der Mann von dem ihm gewünschten Zufluss — 150 Mark zurückzahlen, weil dessen Kürzung auf fünf Jahre rückwirken soll.

Es gäbe nun Leute, die meinen, der Ausdruck „Allergnädigst“ sei für diese Art von Veteranenfürsorge etwas — reichlich. Sie bedenken eben nicht, daß man von dem Manne auch die Rückzahlung der Kosten für freie Bevölkerung während dreier Lebzeiten und für Verbandszeug und ärztliche Behandlung nach seiner Verwundung bei Sedan, für Freiheit von und zum Kriegschauplatz, für Abnutzung etlicher Uniformen und Waffen in den Feldzügen hätte zurückverlangen und ihm eventuell auch eine Lohnabrechnung für die Luft Soldat gewesen zu sein hätte abknüpfen können.

Da kann er sich, wie die Sache liegt, immer noch für allergnädigste Behandlung bedanken.

— ps —

Der 16. Freidenkerkongreß in München

Läßt die Schnauz sich überstülpen?!

Hilfe! Rettung!! Polizei!!!

Bündler tagen jetzt in München,

Und die Bündler denken † † frei!

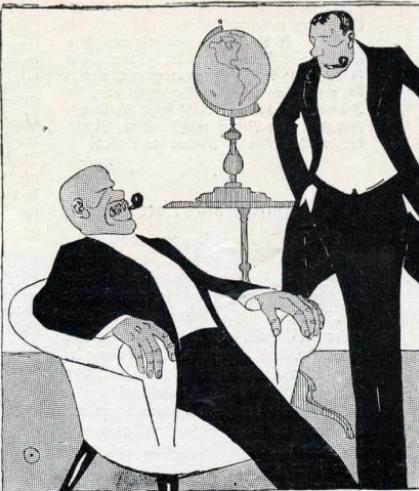
Huh! — Zu Bayerns Riesenhande Legt zum ersten Mal im Reich Groß in München diese Bande Ihren glaubenslosen Laich!

Ist der Soden denn ein Feigling,
Doch er nicht dawider stützt?
Ward der Herstig denn zum — Weichling,
Doch er diesen Humbug litt????

Ach du armes Münchner Kindel,
Wird dir denn nicht magenwach? —
Räte! Tobe! Steig' den Schwindel-
Brüden mächtig auf das Dach!!

Wie? — Du schwiegst und lachst frivolen Angesichts zu dieser Schand? —
Warte, wie wir dich verföhnen,
Wenn der Jesuit im Land!!

Beda



Der Panama-Streit

Unter englischen Staatsmännern: „Schufte sind sie, die Yankees — aber gelernt haben sie was von uns!“

* *

Der Zweck heiligt den Schwindel

In Boulogne-sur-Mer spazierten unlängst bei einer Prozession sechzig Matrosen der Kriegsflotte in Uniform mit, eine Demonstration, die großes Aufsehen erregte. Dann aber stellte sich heraus, daß die frommen Seelen in Wahrheit maskierte Leicht- und Lausbuben waren und daß ihre Uniformen beim Trödler gekauft waren. Das Ganze war frecher Schwindel.

So verlockend es für gewisse Leute nun aber sein möchte, den Trick auch bei uns nadzumachen, in München kann das nicht passieren. Denn: Erstens dürfen in der Diözese München-Tegernsee die Katholiken bloß schwindeln, wenn es sich um ein Wahlbündnis mit den Sozialdemokraten handelt.

Zweitens haben wir keine bayrische Kriegsflotte. Drittens müßten, wenn wir eine hätten, Ihre Angehörigen ohnedies mit der Prozession gehen.

— ps —



Der Kronprinz, nach dem Besuch des „Neuen Schauspielhauses“:

„Weißt Du, Papa, es ist unglaublich, — Schuster schläft tanzt, schreit, reitet, produziert sich als Arbeiter und als Bauernkämpfer, sieht glänzend Geige ...“

„Donnerwetter, das wäre 'mal ein Reichs-

Oertels Kapuzinerpredigt

Grei nach Herrn Oertels Attale gegen die Großstadt, in der „Dtsch. Tageblatt.“ Heifa, Zuchtpen! Döbelbumbel! Die Großstadt ist eine Schweineei! Gibt es dort überhaupt noch Christen? Stein! Nur Türken und Alkoholisten! Nur noch Kaffern und Polkuden, Freidenker und Monisten und Juden! Quid hic statis otiosi?

Schit sie Euch an die Großstadtwanzen, wie sie in Satans Rauch tanzen! Statt Spinat zu bauen und Kohlköpfe, Bauen sie Häuser, die Höhlköpfe! Statt zu gehen hinein in die Kirche, Geh'n sie in weltliche Massenverbände! Statt die Ruh zu melken, das Euter, Melken sie ihren Nachsten und Bruder! Fremd der Viechhaut, dem Kinderhütern, Über geübt im Zweck-Kinderstiftem!! Woher kommt das? Das will ich Geduld verhindern:

Das kommt von den südlichen Lastern und Sünden:

Jeder zweite Großstädter ist Pleite! Deglicher dritte Ein Bande und Parasite! Jede vierte Eine Prostituierte! Und gähst Du bis hundert oder bis tausend,

Sie alle sind nur die Welt verlaufen!

Statt Nächstenlieber Sind's Spieler und Schieber!

Sigen bei Schnaps und sonstigem Knast, Wälzen sich in den Höhlen der Latte, O da abscheulichen Großstadtpfaster! Die ganze Stadt steht auf faulen Grundholz, Drum sollt' man nehmen ein schwedisches Jundholz, Und ansteden die Städte an allen vier Ecken, Damit sie sich nicht mehr weiter erstreden, Damit wir von diesen Kerlen erstickt sind, Die alle verluden, verjumpt und verdost sind! Die Großstadtflanze, neid, Frucht und Samen, Hole der Kuckuck! In Ewigkeit, Amen!

Karlenhen

*

Wüste anti-agrarische Agitation

treibt die Frankfurter Zeitung, indem sie behauptet, daß die Wohnungsverhältnisse des landwirtschaftlichen Gesindes durch gewisse Tatsachen grell beleuchtet würden, die unlängst in einer Sitzung des Bezirkstaatsausschusses von Sachsen (Sachsen) durch den Amtshauptmann aufgedeckt wurden.

Es zeigte sich nämlich, daß bei vierzig Revisionen die betreffenden Bestimmungen in keinem Falle Bezugnahme gefunden hatten. U. a. mußten in einer solchen Mutterwirtschaft ein 16-jähriger Knecht, ein 20-jähriger Knecht und die Mutter des jüngeren Knechtes die Racht in einem Bett unterbringen. Auf einer andern Stelle lagen Magd und Knecht an einer Seite, während die kleine Magd unten quer über dem Bett lag.

Wie Unrecht tut man den betreffenden staatsanhaltenden Agrarien, wenn man an solchen Zuständen herummörgelt! Sie sind doch, wie die „Norddeutsche Allgemeine“ denmäßig versichern wird, nichts anderes, als ein erfreulicher Beweis für die wachsende moralische Widerstandskraft der landwirtschaftlichen Arbeiterv.

Außerdem haben wir es vielleicht auch mit einer weiblichen Machination gegen die Abnahme des Bedöhlungszuwachses zu tun.

Was dann die „kleine Magd“ angeht, die mit dem Knecht und der großen Magd in einem Bett schläft, so handelt es sich ganz einfach um eine zarte Form der — sexuellen Aufklärung!

— ps

Das erfreuliche Ergebnis!

Hurra! Hurra! Hurra! Hurra!
Das Fleisch wird wiederum teurer —
Der Wohlstand im Lande Germania
Ist also ein ungeheuer —

Denn wäre die Kaufkraft nicht so groß
In des Volkes weitestem Kreise,
Dann wüssten auch nicht so grenzenlos
Die Schweine- und Rindvieh-Preise!

Dah als erfreulich Ergebnis darum
Die Fleischnot im Reich ihr erscheine,
Besichert dem staunenden Publikum
Die „Norddeutsche Allgemeine“!

Si sagt es ernsthaft und offiziös —
Den Unsin zum Steinerweichen,
O Michel, nimm ihn nur ja nicht bös —
Er ist auch ein erfreuliches Zeichen!

Er zeigt der deutsche Patriot,
Der ist nicht umzubringen —
Und wenn man ihm Steine reicht, statt Brot,
Er wird sie geduldig verschlingen!

Und wenn zulegt auch mit blutigem Hohn
Von oben herab regaliert wird —
Tief sieht und treu die deutsche Nation,
So schlecht sie auch manchmal regiert wird!

Pips

Wem verdanken wir
die Siege von 1870?

Die Stadt Godesberg hat einen neuen Brunnen erhalten, betrübt von einer Statue, die eine unerhöhlte Frauengestalt darstellt. Hiegegen erheben nun die „deutschen Männer und Frauen“ von Godesberg und Umgebung einenflammenden Protest mit der Begründung, unser geliebter Kaiser und König sei immer für Gottesfurcht und Sitte in Deutschland eingetreten. Diese Tugenden hätten anno 1870 den Erbfeind geschlagen. Die nackte Frauengestalt auf dem Brunnen reize zum Schlimmen und gesüste Gottesfurcht und Sitte.

Mit diesen Enthüllungen sagen die Godesberger „deutschen Männer und Frauen“ zwar die Wahrheit, scheinen aber nicht zu merken, daß sie gleichzeitig Hochverrat begangen an dem deutschen Vaterland! Denn unser „Erbfeind“ wird nun natürlich nichts Eiligeres zu tun haben, als seine Fehlungen niederrreißen und an der ganzen Grenze mit Front gegen Deutschland nackte Statuen anzustellen! Statue an Statue! Und während bei deren Anblick die Truppen „zum

Schlitten gereizt“ werden, fällt der „Erbfeind“ über sie her und zermalmt sie!

Darum ist höchste Zeit, daß wir wenigstens alle unsere Statuen verhüllen. Je verhüllter sind, desto kriegsfähiger werden wir. Natürlich gilt das auch von den lebenden Statuen, den Frauen: Man kann mit Recht sagen, die Kriegstüchtigkeit einer Nation wählt mit der Dichtigkeit der Unterwerke der Frauen der Nation!

Beda

Wasche mit Goet!

Ein Fabrikant aus Barmen versendet Anpreisungen seines Seifenpulvers, die eine herzliche Blüte der Geschäftstrümmerei darstellen. In diesem Kulturdokument heißt es unter anderem wörtlich:

„In dieser Zeit ist es wie aller Kinder Gottes auch meine Aufgabe, zweit nach dem Reiche Gottes zu trachten, darüber zu sinnen, wie der Name des Herrn bekannt und verberichtet und wie den Verlorenen das Heil in Christo nahegebracht werden kann. Ich bitte den Herrn um klare Augen, und hat er mich auf diesen Weg aufmerksam gemacht. Nicht um viel Geld zu verdienen, sondern zur Ehre seines großen Jesu-namens habe ich das Seifenpulver ausgegeben, und erwarte ich ganz bestimmt, daß der Herr sein Wort auch auf diesen Paketen und Plakaten segnen wird, und daß ich in der Ewigkeit, wenn ich nicht schon hier, Frucht sehen werde.“

Ich habe mir sofort das Seifenpulver kommen lassen. Die Hälfte des Preises zahlte ich in bar,

die andere Hälfte in froniinen Segenswünschen. Leider aber hat das Seifenpulver meinen Erwartungen nicht entsprochen. Dah es nach dem Charakter seines Herstellers roh, hätte ich mich lieber noch gefallen lassen, aber das fromme Seifenpulver hatte noch andere unangenehme Eigenschaften: zunächst löste sich das Seifenpulver nur in Lourdeswasser auf. Dann weigerte es sich kategorisch, so unanständige Kleidungsstücke wie Hemden und Unterhosen zu waschen, obwohl ich die Waschfrau dazu „Lobet den Herrn“ singen ließ. Und als gar ein feid'ner Unterrock in den Waschkufer geworfen wurde, ward das keusche Seifenpulver vor Scham anflockt und verfaute mir die ganze Wäsche. Ich habe daraufhin das Seifenpulver als Mittel gegen Stubenfeinde verwandt, — leider erfolglos. Hingegen starben die Infektionen sofort, als ich das Empfehlungsschreiben des heiligen Fabrikanten laut verlas. Als ich mich bei der Firma über meine Erfahrungen beklagte, erhielt ich die erquickende Antwort: Gott wird Sie trösten! — .

Karlichen

Nur immer radikal!

In Marseille zündete ein italienischer Arbeiter unter seinem Bett, um die Wanzan zu vertreiben, zwei Dynamitpatronen an. Natürlich flog das Bett in die Luft, der Arbeiter starb im Krankenhaus.

Bekanntlich üben Heldenatleten stets eine Massenfunktion aus und machen Schule. Es werden denn auch bereits eine Unmenge von Fällen ähnlicher Radikalkunsten gemeldet, von denen wir die imponierendsten wiedergeben wollen:

In U. geriet einem Kommiss ein Holzschnitter in den rechten Mittelfinger. Um es in Gemütsruhe herauszuholen zu können, nahm er ein Beil und haktete sich die rechte Hand ab. Der Splitter konnte alsdann mit Leichtigkeit entfernt werden.

In X. ärgerte sich ein Privater darüber, daß er wiederholt telefonisch falsch verbunden wurde. Um das Telefon gebührend zu strafen, stieckte er seine Villa in Brand, bei welcher Gelegenheit auch die Nachbarhäuser abbrennen. Er sitzt jetzt im Zuchthaus und braucht sich nicht mehr über das Telefon geklagt zu ärgern.

In Amerika wurde der Farmer B. von einem Floh gebissen. Um das heimtückische Tier auszurotten, beschloß er, es auf raffinierte Weise zu töten: er stürzte sich in den Niagarafall. Die Leiche des Flohs wurde noch nicht gefunden.

Man sieht: Nur keine Halbheiten, immer radikal, dann kommt man stets zum Ziel!

Bim



Das Allheilmittel

R. Rost

„Jetzt glaub i nimma, daß ma's Biersaufa was schad't, weil i mein Maßkrug allweil z'erst mit Lourdeswasser ausschwanken laß.“



"Vater lässt sagen, daß er nicht zwee Troschen für Rattenfilet mit Kanalgeschmack siebt!" — "Wat? Der soll man froh sein, daß wir die Trenzen noch nicht gegen Ratteneinfuhr gesperrt haben."

(Zeichnung von Paul Rieth)

Aber Richard!

(Nach der Lektüre von Richard Straußens Parsifal-Brief)

Tränen feuchten mein Auge,
Und bewölkt ward meine Miene:
— Du viel Pauke! Du viel Pauke!
Und zu wenig Bioline!

Gegen's Wahlrecht tuft Du weltern,
Nemist es kraffen Unverstand, ob!
— Zu viel Tschingrad und Schmetterin
Und zu wenig, ach, bel canto!

Unfe armen Volksvertreter
Halt' Du hefig angejäuelt.
— Richard, Deine Straußensefer
Schien mehr kraut mir, als gekräuselt.

Spare soldje wilden Worte,
Schreibe mehr eum salis grano:
Nicht so tättrā und forte,
Nein, ein bīzher mehr piano!

Halt' geflümpf wie ein Dragger,
Oh, wie klang es unharmonisch.
Lieber Salome-Vertoner,
Dies war gar nicht salomonisch.

Selbst Dein Freund, voll übler Laume,
Ruft: „O hält' er doch geflümpf!
Die politische Posama
Bläst der Strauß zum Zahnwehkrigen!“

Karlechen



Der Kaiser in der Schweiz

Erich Wilke

„Erlauben Majestät, daß wir uns vorstellen: Eiger, Jungfrau, Mönch! Das sozialdemokratische Rütti läßt sich entschuldigen!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MOHITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.